



**Duale Hochschule Baden-Württemberg  
Fakultät für Wirtschaft**

**Curriculum**

**des Studiengangs  
BWL – Gesundheitsmanagement  
(für die Studienjahrgänge ab 2011)**

**mit dem Abschluss zum  
Bachelor of Arts (B.A.)**

**Studiengangsleiterin Prof. Dr. A. Simon**

**Stand März 2012**



## Inhaltsverzeichnis

1. Studium und Ausbildung .....	3
1.1. Module und Credit Points .....	3
1.2. Bachelorarbeit .....	3
1.3. Praxismodule.....	3
1.4. Rahmenstudienplan .....	4
2. Rahmenausbildungsplan .....	7
3. Zusatzveranstaltungen.....	10
4. Auslandsstudium.....	10
5. Modulbeschreibungen (Studieninhalte).....	11
5.1. Modulbeschreibungen der allgemeinen Studienfächer.....	11
5.2. Modulbeschreibungen der Profilmodule der DHBW Stuttgart .....	21
5.3. Modulbeschreibungen der weiteren Kernmodule .....	32
5.4. Modulbeschreibungen der methodischen Grundlagen .....	42
5.5. Modulbeschreibungen der Schlüsselqualifikationen und Sprache.....	50
6. Ansprechpartner .....	58



## 1. Studium und Ausbildung

### 1.1. Module und Credit Points

Die grundsätzliche Struktur eines Studiums an der Duale Hochschule Baden-Württemberg im Bereich Wirtschaft baut auf Studienfächern auf, die ihrerseits in **Module** gegliedert sind. Die Anzahl der Module in Theorie und Praxis, die jeweilige Präsenzstundenzahl und die erreichbaren **Credit Points** sind dem Rahmenstudienplan in Abschnitt 1.4 zu entnehmen. Die Credit Points werden nach dem European Credit Point Transfer System vergeben (ECTS).<sup>1</sup> Sinn dieses Punktesystems ist die Möglichkeit der gegenseitigen Anerkennung und Anrechnung von Studienleistungen im internationalen Bereich. Credit Points treffen eine Aussage über die Studienleistung bzw. den Studienaufwand der Studierenden. Dabei entspricht ein Leistungspunkt ca. 30 Studienstunden. Hierbei werden jedoch nicht nur die reinen Präsenzstunden in Form von Lehrveranstaltungen bewertet, sondern auch das Selbststudium der Studierenden.

Die Studierenden an der Duale Hochschule Baden-Württemberg erwerben die theoretischen Fachkompetenzen in den Zeiten der Studienphasen an der Dualen Hochschule (Theoriephasen). Hinzu kommt die praktische Ausbildung bei den Partnerunternehmen (Praxisphasen)

### 1.2. Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige Prüfungsleistung. Sie ist als schriftliche Abschlussarbeit im fünften Studienhalbjahr zu erbringen. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt ca. drei Monate. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisbezogene Problemstellung wissenschaftlich fundiert unter Anwendung geeigneter Methoden selbständig zu bearbeiten. Die Bachelorarbeit als Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines Bachelors of Arts ist mit 12 Credit Points bewertet und bildet den fünften Teil der Abschlussnote.

### 1.3. Praxismodule

Integraler Inhalt eines jeden Studienjahres ist das Praxismodul. Das Praxismodul dient einerseits dem Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die praktische Anwendung. Andererseits werden die theoretischen Erkenntnisse durch die konkrete Praxiserfahrung optimal ergänzt.

Die inhaltliche Gestaltung der Praxismodule orientiert sich an den Vorgaben des Rahmenausbildungsplanes (siehe auch Kapitel 2) und ergibt sich aus den Plänen für die praktische Ausbildung in den Unternehmen. Als Prüfungsleistung für die Praxismodule ist in den ersten beiden Studienjahren jeweils eine Projektarbeit vorgesehen, das Praxismodul des dritten Studienjahres wird mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Die hohe Wertigkeit der Praxismodule im Dualen Studium an der DHBW wird durch die Anerkennung von insgesamt 60 Credit Points deutlich.

---

<sup>1</sup> Credit Points, ECTS-Punkte und Leistungspunkte sind synonyme Begriffe.



### 1.4. Rahmenstudienplan

Der Rahmenstudienplan zeigt auf, welches die wesentlichen Inhalte der jeweiligen Praxisphase sind und zeigt nach Modulgruppen geordnet auf, wie die Module und ihr Units zeitlich gestaffelt liegen. Außerdem gibt der Rahmenstudienplan Auskunft über ECTS-Punkte und die geforderte Anzahl von Präsenzstunden.

## Studienplan BWL – Gesundheitsmanagement (Stand: Mai 2011)

Modulbezeichnung, (ECTS-Punkte), Lehrveranstaltungen, [Anzahl der Präsenzstunden]

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Betriebswirtschaftslehre</b> (38) [420]	<b>Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</b> (5)  Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre [36]	<b>Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre</b> (8)  Kernelemente der internen Wertschöpfung [24]  Marketing [36]  Kosten- und Leistungsrechnung [36]	<b>Unternehmensrechnung</b> (9)  Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse [44]  Finanzierung und Investition [33]  Betriebliche Steuerlehre [22]	<b>Organisation und Personal</b> (5)  Grundzüge der Unternehmensorganisation [22]  Betriebliche Personalarbeit [33]	<b>Integriertes Management</b> (6)  Unternehmensführung [30]   Mitarbeiterführung [30]	
						<b>Integrationsseminar zu ausgewählten Managementthemen</b> (5)  Integrationsseminar [50]

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Branchenspezifische Kerninhalte (nichtök.)</b> (5) [55]	<b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b> (5)  Medizin für Nicht-mediziner [22]		Gesundheitswissenschaften [33]			

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Profil Klinikmanagement</b> (15) [165]	<b>Klinikmanagement I</b> (5)  Grundlagen des Klinikmanagements [36]		<b>Klinikmanagement II</b> (5)  Medizinrecht [22]   Qualitätsmanagement [33]		<b>Klinikmanagement III</b> (5)  Medizincontrolling [30]   Pflegemanagement [20]	



Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Profil HCM und Krankenver- sicherung</b>  (15) [165]	<b>HCM und Krankenversicherung I</b> (5)		<b>HCM und Krankenversicherung II:</b> (5)		<b>HCM und Krankenversicherung III:</b> (5)	
	Finanzierung von Gesundheitsleistungen I [36]	Finanzierung von Gesundheitsleistungen II [24]	Healthcare Marketing [22]	Leistungssektoren der Gesundheitswirtschaft [33]	Case Management und Managed Care [30]	Versicherungsökonomie [20]

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Weitere Kernmodule</b>  (25) [280]	<b>VWL I: Mikroökonomie</b> (5)		<b>VWL II: Makroökonomie</b> (5)		<b>VWL III: Wirtschaftspolitik</b> (7)	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre [20]	Mikroökonomie II [20]	Makroökonomie [30]	Geld und Währung [25]	Wirtschaftspolitik I [25]	Wirtschaftspolitik II [25]
	Mikroökonomie I [20]				Gesundheitsökonomie [20]	
	<b>Recht I: Bürgerliches Recht</b> (5)		<b>Recht II: Wirtschaftsrecht</b> (5)			
Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I [30]	Bürgerliches Recht II [30]	Handels- und Gesellschaftsrecht [30]	Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts [25]			

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Methodische Grundlagen</b>  (20) [230]	<b>Mathematik und Statistik</b> (5)					
	Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler [30]	Wirtschaftsstatistik [30]				
	<b>Technik der Finanzbuchführung</b> (5)					
	Finanzbuchführung I [30]	Finanzbuchführung II [30]				
	<b>Grundlagen Informationsmanagement</b> (5)					
Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme [36]	Informationsmanagement in der betrieblichen Praxis (E-Health) [24]					
		<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b> (5)				
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten [15]		Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung [15]		Projektskizze zur Bachelorarbeit [20]		



Halbjahr	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<b>Schlüsselqualifikationen und Sprache</b> (22) [231]	<b>Methoden-/Sozialkompetenzen I</b> (5)			<b>Methoden-/Sozialkompetenzen II</b> (5)		
	Business Knigge [10]	Selbstmanagement [20]	Präsentationskompetenz [15]  Excel für Fortgeschrittene [10]	Projektmanagement [15]	Ethik und soziale Verantwortung [15]	Unternehmenssimulation [20]
	<b>Sprache I</b> (6)			<b>Sprache II</b> (6)		
	Sprache Ia [22]	Sprache Ib [22]	Sprache Ia [22]	Sprache Ib [20]	Sprache Ia [20]	Sprache Ib [20]
<b>Bachelorarbeit</b> (12)					<b>Bachelorarbeit</b> (12)	
<b>Praxismodule</b> (48)	<b>Praxismodul I</b> (20)		<b>Praxismodul II</b> (20)		<b>Praxismodul III</b> (8)	
	Mitarbeit in einem Geschäftsprozess – Leistungserstellung		Mitarbeit in einem Geschäftsprozess – Leistungserstellung, Rechnungswesen, Marketing, Zahlungsverkehr		Mitarbeit in einem Unterstützungsprozess, Vertiefung in einem Geschäftsprozess oder Unterstützungsprozess mit erweitertem Aufgabenfeld	
<b>CP-Summen</b>	(68)		(70)		(72)	
	(210)					
<b>Präsenzstunden</b>	[576]		[572]		[500]	
	[1.648]					



## 2. Rahmenausbildungsplan

Der Rahmenausbildungsplan zeigt an, welche zentralen Inhalte in der Praxis gelehrt werden und welche Prüfungsleistungen von den Studierenden in der Praxis zu erbringen sind.

### **Rahmenplan für die betriebliche Ausbildung<sup>2</sup> Studiengang BWL-Gesundheitsmanagement**

#### 1. Praxisphase: Material- und Produktionswirtschaft

1. Organisation:  
Einordnung der Materialwirtschaft in die Klinik bzw. das Health Care-Unternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Abteilungen.
2. Disposition:  
Ermittlung von Bedarfsmengen und Bestellzeitpunkten – Bestandsüberwachung – Terminsicherung – Engpassbeseitigung
3. Einkauf:  
Beschaffungsmarktforschung – Kriterien und Ablauf der Lieferantenauswahl - Phasen des Einkaufsvorgangs am praktischen Beispiel (Angebotseinholung, Vorauswahl, Verhandlungsführung, Abschluss, Lieferantenbetreuung)
4. Lagerwesen:  
Transportmittelplanung – Steuerung und Überwachung des Wareneingangs - Lagersysteme und Lagertechnik – Vorgang der Materialbereitstellung - Besonderheiten der Lagerung von Medizinprodukten und Arzneimitteln

#### 2. Praxisphase: Marketing und Vertrieb

**Leistungsabrechnung (Focus: Klinikmanagement) oder Marketing und Vertrieb (Focus: Health Care Management)**

##### Leistungsabrechnung (insbesondere Kliniken)

1. Organisation:  
Organisation der Patientenaufnahme, Notfallaufnahme etc.
2. Klinik und Dienstleistungswissen:  
Leistungsangebot der Klinik – Überblick über den regionalen Gesundheitsmarkt und Wettbewerber
3. Leistungserstellung:  
Ärztliche Leistung - Pflegerische Leistung – Hotelleistungen – Küche – Reinigung - Verwaltung

#### <sup>2</sup> Hinweis auf Gestaltung des Ausbildungsplans:

Der Rahmenplan orientiert sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dient als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.

Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden.



4. Leistungserfassung und – abrechnung:  
Stationäre Leistungen – DRG-Abrechnung – Abrechnung ambulanter Leistungen – Sonderentgelte – Pauschalen – Patientenanteile - Zahlungsablauf

### **Marketing und Vertrieb (insbesondere Pharmaunternehmen, Medizintechnikhersteller oder ähnliche Unternehmen)**

1. Organisation:  
Einordnung des Marketing und des Vertriebs in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche
2. Firmen- und Produktwissen:  
Produktprogramm des eigenen Unternehmens – Überblick über wichtige Konkurrenzfirmen und -produkte
3. Absatzplanung:  
Prozess der Absatzplanung – Vorgehensweise bei der Marktforschung (Datenquellen, Datenerhebung, Datenanalyse)
4. Marketing-Mix:  
Produktenwicklung und -gestaltung, Preisbildung und Konditionenpolitik, Distribution und Kommunikation – Planung, Realisation und Kontrolle von Marketingmaßnahmen – Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen und Messen sowie Verkaufsförderungsaktionen – Health Care Marketing
5. Vertrieb:  
Organisation des Vertriebs – Verkaufsanbahnung – Verkaufsabwicklung - Kundenbetreuung und Kundendienst – Vertriebsschulung

### **3. Praxisphase: Finanz- und Rechnungswesen / Controlling**

1. Organisation:  
Einordnung des Finanz- und Rechnungswesen in die Organisation des Gesamtunternehmens – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche
2. Finanzbuchhaltung:  
Inventur – Anlagenbuchhaltung – Kreditoren – Debitorenbuchhaltung (einschließlich Zahlungsverkehr und Kontierung sowie Mahn- und Klagewesen) – Jahresabschluss
3. Kosten- und Leistungsrechnung:  
Planungsrechnung (kostenstellen-/kostenträgerbezogen) und Überwachung – Betriebsabrechnung und innerbetriebliche Leistungsverrechnung – Kalkulation
4. Investition und Finanzierung:  
Unternehmensspezifische Ausprägungen der Investitionsrechnung / Wirtschaftlichkeitsrechnung – Finanzierungsarbeiten und deren Prämissen
5. Controlling:  
Planungsprozesse – Planungs- und Steuerungsinstrumente – Berichtswesen – Produktcontrolling – Projektcontrolling – Vertriebscontrolling





#### **4. Praxisphase: Personalwesen und Organisation**

1. Organisation:  
Einordnung des Personalbereiches in die Klinik bzw. das Health Care-Unternehmen – Zusammenwirken der einzelnen Bereiche
2. Personalplanung und –beschaffung:  
Personalbedarfsplanung – Personalmarketing – Maßnahmen der Personalbeschaffung – Personalauswahl – Ärzte – Pflegepersonal - Bereitschaftsdienste
3. Personalbetreuung und –entwicklung:  
Einstellung, Versetzung und Ausscheiden von Mitarbeitern – Betreuungsgespräche – Beurteilungen – Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen – Lohn- und Gehaltsabrechnung – BAT u.ä.
4. Arbeitsrecht und Arbeitsschutz:  
Arbeits- und sozialrechtliche Grundkenntnisse – Betriebsverfassungsgesetz – Arbeitsordnung – Betriebsvereinbarung – Mitwirkungsrechte des Betriebsrates – Unfallverhütung und Umweltschutz – Gesundheitsmanagement
5. Personalpolitik:  
Personalstrategien – Vergütungssysteme (BAT) – Führungssysteme – Flexibilisierung – Arbeitszeitmodelle
6. Aufbauorganisation:  
Kennenlernen der eigenen Organisationsstruktur – Abgrenzung zu anderen Strukturen – Instrumente der Aufbauorganisation – Stellenplanung – Stellenbewertung – Aufbauorganisatorische Untersuchungen
7. Ablauforganisation:  
Instrumente der Ablauforganisation – Ablauforganisatorische Untersuchungen (z.B. Büroorganisation und Kommunikation)

#### **5. und 6. Praxisphase: Vertiefte Ausbildung in den gewählten Funktionsbereichen**

Die praktische Ausbildung in der 5. und 6. Praxisphase soll in den beiden für das Vertiefungsstudium gewählten Funktionen erfolgen.



### **3. Zusatzveranstaltungen**

Die oben dargestellten Lehrveranstaltungen können durch Zusatzveranstaltungen ergänzt werden. Die Zusatzveranstaltungen sind fakultativ. Es werden daher keine Credit Points erworben, jedoch aktuelles Fachwissen, Methoden oder Sozialkompetenzen vermittelt. Zusatzveranstaltungen im Studium der BWL-Gesundheitsmanagement sind beispielsweise:

- Fachseminare zu ausgewählten Themen (z.B. Case Management oder IT-Praxisseminar)
- Exkursionen (z.B. in das Patientenhaus des Uniklinikums Mannheim)
- Studentisches Symposium Management im Gesundheitswesen
- Erwerb des Cambridge Business English Certificates

### **4. Auslandsstudium**

Neben den diversen Möglichkeiten des Studentenaustausches an der DHBW, welche durch das Auslandsamt angeboten werden, ermöglicht der Studiengang BWL-Gesundheitsmanagement seinen Studierenden, die Praxisphase des 5. Semesters in Melbourne / Australien zu verbringen. Das Work Placement ist auf zwei Studienplätze ausgerichtet und wird in Kooperation mit der Monash University Melbourne, Herrn Prof. Just Stoelwinder, organisiert. Die Studierenden absolvieren ihre Praxisphase in einem federführenden Krankenhaus in Melbourne (z.B. das Royal Melbourne Hospital, das Royal Women's Hospital oder The Alfred Hospital). Das Auslandsstudium ermöglicht den Studierenden das vertiefte Kennenlernen des Gesundheitssystems in Australien sowie wertvolle Einblicke in Unternehmenskultur und Organisation des Krankenhausbetriebes in Melbourne. Darüber hinaus wird die Sprachkompetenz weiterentwickelt und es werden persönliche Erfahrungen im Kontakt mit Kultur, Land und Menschen in Australien gesammelt. Die Erstellung einer themenrelevanten Bachelorarbeit ist möglich und erwünscht.

## 5. Modulbeschreibungen (Studieninhalte)

### 5.1. Modulbeschreibungen der allgemeinen Studienfächer

<b>Modul: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</b>
---

<b>Formale Angaben zum Modul</b>		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 1: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. V. Simon, Prof. Dr. C. J. Troche Prof. Dr. Anke Simon

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1.	keine	Pflichtmodul	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur oder</li> <li>• (Gruppen-)Referat</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Ja</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Min.</li> <li>• 30 Min.</li> <li>•</li> </ul>

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:  5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	
	davon Selbststudium	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über betriebswirtschaftliches Basiswissen aus entscheidungs- und systemorientierter Perspektive. Aufbauend auf den grundlegenden Zusammenhängen betriebswirtschaftlichen Denkens lernen sie die wesentlichen rahmengebenden konstitutiven Entscheidungsfelder ebenso kennen wie die Teilaufgaben im unternehmerischen Entscheidungszyklus. Aufbauend auf diesen grundlegenden Inhalten kennen die Studierenden die wesentlichen Elemente des wirtschaftlichen Leistungsprozesses einer Unternehmung. Kenntnis über Struktur und Funktion der Gesundheitswirtschaft, Wissen über die speziellen Anforderungen von Healthcare Providern in diesem Bereich, Vergleich mit internationalen Systemen der Gesundheitsversorgung.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden kennen die Zieldimensionen einer Unternehmung zur Befriedigung divergierender Ansprüche unterschiedlicher Interessengruppen. Sie haben sich intensiv mit alternativen Rationalitätsprinzipien des Wirtschaftens aus ökonomischer, politischer, sozialer, ökologischer und ethischer Perspektive auseinandergesetzt und einen ersten Einblick in die vielfältigen Dimensionen verantwortlicher Unternehmensführung gewonnen. Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten. Identifizierung und Analyse von aktuellen Problemstellungen im Gesundheitswesen, Erarbeitung von Lösungsvorschlägen bzw. einer eigenen Stellungnahme.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden haben ihre Kompetenz nach Abschluss des Moduls durch eine erste kritische Auseinandersetzung mit ökonomischen Fragestellungen dahingehend verbessert, dass sie ein grundlegendes Verständnis für die Notwendigkeit einer modellhaften Analyse betrieblicher Phänomene erworben haben. Sie verfügen auf der Grundlage des entscheidungs- und systemorientierten Denkens über ein grund-



	<p>gendes Analysemuster, mit dem sie im weiteren Verlaufe ihres Studiums einfache wie komplexe Problemstellungen zielorientiert strukturieren und einer Lösung zuführen können. Bereits jetzt sind die Studierenden in der Lage, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer einfachen betriebswirtschaftlichen Argumentation zu reflektieren und zu begründen.</p> <p>Fähigkeit, die einzelnen Sektoren der Gesundheitswirtschaft zu unterscheiden und zu analysieren.</p>															
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden kennen die Zielsetzungen der Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft und die unterschiedlichen Vorgehensweisen betriebswirtschaftlicher Forschungskonzeptionen. Sie können einfache Problemstellungen im Rahmen des Leistungs- und Führungsprozesses einer Unternehmung unter Verwendung der betriebswirtschaftlichen Fachsprache beschreiben. Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls klar definierte Entscheidungsprobleme mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden selbstständig analysieren und einfache Erklärungsansätze formulieren.</p> <p>Verständnis für die spezifischen Anforderungen des Gesundheitsmanagements.</p>															
<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>																
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	<table border="1" style="float: right;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Präsenzzeit (in Std.)</th> <th>Selbststudium (in Std.)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre</b></td> <td style="text-align: center;"><b>36</b></td> <td style="text-align: center;"><b>54</b></td> </tr> <tr> <td colspan="3">Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System –Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der BWL – Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensumwelt – Managementphilosophie, Vision, Ziele, Entscheidungen – Kernfunktionen des Managements – Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung – Konzentration und Kooperation – Standortentscheidungen – Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses um Überblick</td> </tr> <tr> <td><b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Einführung in das Healthcare Management</b></td> <td style="text-align: center;"><b>24</b></td> <td style="text-align: center;"><b>36</b></td> </tr> <tr> <td colspan="3">Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Bezugswissenschaften des Health Care Managements – Überblick über die Akteure und Sektoren des Gesundheitswesens – der 1. und 2. Gesundheitsmarkt – Strukturmodelle des Gesundheitswesens im Spannungsfeld zwischen zentraler Planwirtschaft und Marktwirtschaft – gesundheitspolitische, demographische, epidemiologische, technologische Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen – spezielle Anforderungen an das Management von Gesundheitsunternehmen</td> </tr> </tbody> </table>		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)	<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre</b>	<b>36</b>	<b>54</b>	Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System –Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der BWL – Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensumwelt – Managementphilosophie, Vision, Ziele, Entscheidungen – Kernfunktionen des Managements – Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung – Konzentration und Kooperation – Standortentscheidungen – Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses um Überblick			<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Einführung in das Healthcare Management</b>	<b>24</b>	<b>36</b>	Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Bezugswissenschaften des Health Care Managements – Überblick über die Akteure und Sektoren des Gesundheitswesens – der 1. und 2. Gesundheitsmarkt – Strukturmodelle des Gesundheitswesens im Spannungsfeld zwischen zentraler Planwirtschaft und Marktwirtschaft – gesundheitspolitische, demographische, epidemiologische, technologische Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen – spezielle Anforderungen an das Management von Gesundheitsunternehmen		
	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)														
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre</b>	<b>36</b>	<b>54</b>														
Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System –Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der BWL – Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensumwelt – Managementphilosophie, Vision, Ziele, Entscheidungen – Kernfunktionen des Managements – Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung – Konzentration und Kooperation – Standortentscheidungen – Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses um Überblick																
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Einführung in das Healthcare Management</b>	<b>24</b>	<b>36</b>														
Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Bezugswissenschaften des Health Care Managements – Überblick über die Akteure und Sektoren des Gesundheitswesens – der 1. und 2. Gesundheitsmarkt – Strukturmodelle des Gesundheitswesens im Spannungsfeld zwischen zentraler Planwirtschaft und Marktwirtschaft – gesundheitspolitische, demographische, epidemiologische, technologische Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen – spezielle Anforderungen an das Management von Gesundheitsunternehmen																
<b>Literatur</b>																
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.																
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöhe, G. / Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen</li> <li>• Hugentobler, W. / Schaufelbühl, K. / Blattner, M.: Betriebswirtschaftslehre für Bachelor. Zürich – Stuttgart: UTB / Orell Füssli</li> <li>• Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Oldenbourg</li> <li>• Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre: Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen. Stuttgart: Schäffer-Pöschel</li> <li>• Bundeszentrale für politische Bildung: Das Gesundheitswesen in Deutschland – Ein Überblick. <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a></li> <li>• Goldschmidt, A. J. W., Hilbert, J.: Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Die Zukunftsbranche, Stuttgart 2009.</li> <li>• Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Bern 2010 (3. Auflage).</li> <li>• Rosenbrock, R., Gerlinger, T.: Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung, Bern 2006 (2. Auflage).</li> </ul>																
<b>Besonderheit</b>																



### Modul: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Gesundheitsmanagement	-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 2: Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre	Deutsch		1	Prof. Dr. V. Simon

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2	Modul 1	Pflichtmodul	1 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 240 Minuten</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte:  8
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	96 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	144 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	
<b>Selbstkompetenz:</b>	
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	

#### Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Kernelemente der internen Wertschöpfung</b>	<b>24</b>	<b>36</b>
<i>Materielle und immaterielle Güter – Beschaffung – Produktion von Sach- und Dienstleistungen – Lagerwirtschaft – Logistik – Entscheidungskalküle</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Marketing</b>	<b>36</b>	<b>54</b>
<i>Grundlagen des Marketing – Kundenbindung – Marketing-Mix – Marketingplanung und -kontrolle – Marketingorganisation – CRM – Entscheidungskalküle</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Kosten- und Leistungsrechnung</b>	<b>36</b>	<b>54</b>
<i>Produktions- und kostentheoretische Grundlagen – Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung – Systeme der Voll- und Teilkostenrechnung – Betriebsergebnisrechnung – Entscheidungen mit Kostenrechnungsdaten</i>			

#### Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Corsten, H. / Gössinger, R.: Dienstleistungsmanagement. München – Wien: Oldenbourg
- Bruhn, M.: Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis. Wiesbaden: Gabler
- Kirsch, J. / Müllerschön, B.: Marketing kompakt. Sternenfels: Verl. Wiss. und Praxis
- Meffert, H.: Marketing; Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung; Konzepte - Instrumente – Praxisbeispiele. Wiesbaden: Gabler
- Coenenberg, A. G. / Fischer, Th.M. / Günther, Th.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Schweitzer, M. / Küpper, H.-U.: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. München: Vahlen

#### Besonderheit

--



### Modul: Unternehmensführung

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL – Gesundheitsmanagement</b>	-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 3: Unternehmensrechnung	deutsch		1	Prof. Dr. V. Simon

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3	<i>Modul 1+2</i>	Pflichtmodul	1 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 180 Minuten</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (inStd., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	270 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	99 Std.	9
	<i>davon Selbststudium</i>	171 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden kennen am Ende dieses Moduls den Jahresabschluss in seinen grundlegenden Bestandteilen und können seine Bedeutung als wichtiges Kommunikationsinstrument eines Unternehmens mit seinen Interessengruppen (stakeholder) einschätzen. Hierzu verfügen sie über die wesentlichen Kenntnisse zur Durchführung einer Jahresabschlussanalyse. Sie haben außerdem die wesentlichen Unterschiede zwischen den Anforderungen einer Bilanzierung nach der HGB-Rechnungslegung und der IAS/IFRS-Bilanzierung verstanden und können deren Konsequenzen analysieren.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen im Weiteren die Grundlagen finanzwirtschaftlicher Entscheidungsfelder im Kontext von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen und sind in der Lage, unter diesen Implikationen eine grundlegende Finanzplanung einer Unternehmung zu erstellen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu beurteilen. Darüber hinaus kennen die Studierenden die relevanten Verfahren der Investitions- und Finanzierungsrechnung und können diese kritisch bewerten und adäquat anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen ebenfalls die relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystem und Besteuerungsprinzipien und sind in der Lage, die durch Steuern ausgelösten betriebswirtschaftlichen Entscheidungswirkungen zu beschreiben und zu analysieren.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung bilanz- und finanzpolitischer Kommunikation gegenüber alternativen Anspruchsgruppen der Unternehmung, können deren Folgen für die Reputation der Unternehmung einschätzen und diese Erkenntnisse mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Gleiches gilt für die Fragen der Besteuerung und der Steuergerechtigkeit.</p> <p>Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können..</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen und sind in der Lage, die Anwendungsprämissen der einzelnen erlernten Verfahren vor dem Hintergrund konkreter Problemstellungen im Unternehmen kritisch zu reflektieren und zu bewerten.</p>
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden erwerben ein fundiertes konzeptionelles wie methodisches Wissen zu Fragen der Unternehmensrechnung sowie die Bedeutung dieses Themenkomplexes für die Führungspraxis. Sie werden mit unterschiedlichen quantitativ fundierten Konzeptionen und Perspektiven der Unternehmenssteuerung vertraut gemacht, erkennen ihre Integration in den Gesamtplanungszyklus einer Unternehmung und wer-</p>



	den mit den interdependenten Wirkungsmuster unternehmerischer Entscheidungen in ergebnis- wie liquiditätsorientierter Sicht vertraut. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis für alternative Bilanzierungs- und Finanzierungsphilosophien sowie die sich daraus ergebenden Besteuerungsimplicationen im Gesamtzusammenhang.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse</b>	<b>44</b>	<b>76</b>
<i>Ziele und Aufgaben des Jahresabschlusses – bilanzielle Rechtsgrundlagen – Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung – Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften – Internationale Rechnungslegungsregeln (IAS/IFRS) im Überblick – Grundzüge der quantitativen und qualitativen Jahresabschlussanalyse</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Finanzierung und Investition</b>	<b>33</b>	<b>57</b>
<i>Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben – Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und kapitalmarktorientierte Informationssysteme – Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen – Finanz- und Liquiditätsplanung – Grundlagen der Investitionsplanung – Verfahren der Investitionsrechnung</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3): Betriebliche Steuerlehre</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
<i>Steuersystem – Besteuerungsverfahren – Steuerarten (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer) – Besteuerungswirkungen ausgewählter betrieblicher Entscheidungen – Europäische Steuerharmonisierung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baetge, J. / Kirsch, H.-J. / Thiele, St.: Bilanzen. Düsseldorf: IDW-Verlag</li> <li>• Coenenberg, A.G. / Haller, A. /Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart : Schäffer-Poeschel</li> <li>• Pape, U.: Grundlagen der Finanzierung und Investition: Mit Fallbeispielen und Übungen. München: Oldenbourg</li> <li>• Perridon, L. / Manfred Steiner, M, / Rathgeber, A.W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. München: Vahlen</li> <li>• Haberstock, L. / Breithecker, V.: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Lösungen. Berlin: Erich Schmidt</li> </ul>

Besonderheit





**Modul: Organisation und Personal**

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Gesundheitsmanagement	-

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Sprache des Moduls</b>	<b>Modul-Nr.</b>	<b>Version</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>
Kern-BWL Modul 4: Organisation und Personal	deutsch		1	Prof. Dr. V. Simon

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Modulart</b>	<b>Moduldauer</b>
4	keine	Pflichtmodul	1 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

<b>Lehr- und Lernmethoden:</b>	<b>Prüfungsleistungen</b>	<b>Benotet ja/nein</b>	<b>Prüfungsumfang</b>
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Minuten</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>

**Workload und ECTS**

<b>Workload</b> (in Std., ein Vielfaches von 30)	<b>Ingesamt:</b>	<b>150 Std.</b>	<b>ECTS-Punkte:</b>  <b>5</b>
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>55 Std.</b>	
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>95 Std.</b>	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden kennen die grundlegenden Theorien und Konzepte der Organisationsgestaltung. Sie besitzen fundierte Kenntnisse über unterschiedliche Formen und Modelle der Aufbau- und Ablauforganisation sowie über die dabei zu berücksichtigenden Einflussfaktoren und Gestaltungsprinzipien. Auf dieser Basis können sie praktische Organisationskonzepte qualifiziert beurteilen. Gleichmaßen sind sie mit Gestaltungsformen interorganisatorischer Zusammenarbeit vertraut.</p> <p>Die Studierenden lernen die Relevanz personalpolitischer Entscheidungen für das Gesamtunternehmen zu würdigen. Sie verfügen im Bereich der betrieblichen Personalarbeit über fundierte Kenntnisse und sind in der Lage, selbstständig Aufgabenstellungen mittlerer Komplexität zu lösen.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden haben ein Verständnis für die verhaltensgestaltende Kraft organisatorischer Regelungen entwickelt und sind in der Lage, alternative Gestaltungsoptionen situativ verantwortungsvoll einzusetzen. Gleichmaßen haben sie ein tiefergehendes Verständnis für die soziale Verantwortung der betrieblichen Personalarbeit entwickelt. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen</p>
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden erkennen die aktuelle Bedeutung der organisatorischen Gestaltung als wesentliches Element im Managementprozess und können den Beitrag organisationalpolitischer Entscheidungen für die Unternehmenssteuerung beurteilen. Dabei sind ihnen klassische Konzepte ebenso wie aktuelle Muster betrieblicher Strukturierung innerhalb von Unternehmungen wie unternehmensübergreifend vertraut. Sie erlernen ebenso die Anwendung von Instrumenten der betrieblichen Personalarbeit in einzelnen Handlungsfeldern, die Interdependenz und Integration von personalwirtschaftlichen Maßnahmen, die Erklärung und Prognose von personalwirtschaftlichen Phänomenen sowie deren Relevanz für die betriebliche Praxis. Letztlich entwickeln die Studierenden ein Verständnis für den Gesamtzusammenhang von organisatorischer Gestaltung und betrieblicher Personalarbeit.</p>





Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundzüge der Unternehmensorganisation</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
<i>Organisationstheorie und Organisationspraxis – Formen der Aufbau- und Ablauforganisation – Neuere Entwicklungen der Unternehmensorganisation – Neuere Formen interorganisationaler Zusammenarbeit</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Betriebliche Personalarbeit</b>	<b>33</b>	<b>57</b>
<i>Ziele und Aufgaben der betrieblichen Personalarbeit – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung, Personalabbau – Personaleinsatz – Entlohnung und betriebliche Sozialpolitik – Personalentwicklung – Grundzüge des Personalmarketings</i>		
<b>Literatur</b>		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bea, F.X. / Göbel, E.: Organisation. Theorie und Gestaltung. Stuttgart: Lucius &amp; Lucius</li> <li>• Vahs, D.: Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch. Stuttgart: Schäffer-Poeschel</li> <li>• Bröckermann, R.: Personalwirtschaft: Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel</li> <li>• Jung ,H.: Personalwirtschaft. München – Wien: Oldenbourg</li> <li>• Scholz, Ch.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen. München: Vahlen</li> </ul>		
<b>Besonderheit</b>		



### Modul: Integriertes Management

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL – Gesundheitsmanagement</b>	-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 5: Integriertes Management	deutsch		1	Prof. Dr. V. Simon

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	<i>keine</i>	Pflichtmodul	<b>2 Semester</b>

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Minuten</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>60 Std.</b>	<b>6</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>120 Std.</b>	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden sind mit den verschiedenen Ansätzen der Mitarbeiter- und Unternehmensführung vertraut und können dieses Wissen mit Ansätzen der neueren Managementforschung verknüpfen. Sie haben sich mit den zentralen Einflussgrößen auf den Führungserfolg auseinander gesetzt und ein umfassendes Verständnis für eine situative Interpretation des Führens von Unternehmungen entwickelt. Sie sind in der Lage anhand von Fallstudien managementbezogene Probleme mehrdimensional zu analysieren, in ihrer sachlich-inhaltlichen wie sozial-motivationalen Vernetzung zu verstehen, ergebnisorientiert aufzubereiten und Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Führungsalltag von Unternehmungen entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. Sie sind sich ihrer besonderen Verantwortung im Prozess der Unternehmens- wie Mitarbeiterführung bewusst und haben sich mit den vielfältigen normativen Fragestellungen einer umfassenden Managementethik auseinandergesetzt. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessen Feedback geben. Sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte im Führungsalltag bewusst.
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Führungstheorien und ihrer Implikationen auf die Realisierung praktischer integrativer Führungskonzeptionen. Sie sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens übertragen. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Fragestellungen und Methoden zur Initiierung wie Steuerung von unternehmerischen Änderungsprozessen vertraut. Die Studierenden können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben mit minimaler Anleitung übernehmen.



Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Unternehmensführung</b>	<b>30</b>	<b>60</b>
<i>Normatives Management – Strategisches Management – Operatives Management – Managementsysteme</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Mitarbeiterführung</b>	<b>30</b>	<b>60</b>
<i>Unternehmenskultur – Führungsstile, Führungsmodelle – Anreizsysteme – Konfliktmanagement – Kommunikation und Motivation</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bleicher, K.: Das Konzept Integriertes Management. Berlin – New York: Campus</li> <li>• Dillerup, R. / Stoi, R.: Unternehmensführung. München: Vahlen</li> <li>• Welge, M. / Al-Laham, A.: Strategisches Management. Grundlagen - Prozess – Implementierung. Wiesbaden: Gabler</li> <li>• Rosenstiel, L.v. / Regnet, E. / Domsch, M.E.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel</li> <li>• Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. Köln: Luchterhand</li> </ul>

Besonderheit



**Modul: Integrationsseminar zu ausgewählten Managementthemen**

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL – Gesundheitsmanagement</b>	-

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 6: Integrationsseminar zu ausgewählten Managementthemen	deutsch		1	Prof. Dr. V. Simon

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 oder 6	<i>Kern-BWL Module 1-4</i>	Pflichtmodul	1 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Seminararbeit</li> <li>Gruppen-Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>15 Seiten</li> <li>30 Min.</li> </ul>

**Workload und ECTS**

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:  5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in dogmengeschichtliche oder aktuelle Fragen des Managements von Unternehmungen, in allgemeine oder branchenbezogene Aspekte der Unternehmens- und/oder Mitarbeiterführung, in theoretische und /oder praktische Konzepte der Unternehmenssteuerung.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene inhaltlich/theoretische wie methodische Argumentationsbasis zu überprüfen, zu hinterfragen und kritisch zur Diskussion zu stellen. Sie lernen insbesondere, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie entwickeln ein Gefühl für vielschichtige Problemstellungen und können konstruktiv mit komplexen, schlechtstrukturierten Situationen umgehen.
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und schlecht strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen im Führungsumfeld vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen.

**Lerneinheiten und Inhalte**

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Integrationsseminar Management</b>	<b>50</b>	<b>100</b>

*Gegenstand des Seminars ist es, aktuelle Entwicklungen der Managementlehre oder alternativ Entwicklungen des Managements der spezifischen Branche wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten und mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis zu verknüpfen.*

**Literatur**

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Seminar-Ausrichtung

## 5.2. Modulbeschreibungen der Profilmodule der DHBW Stuttgart

### Modul: Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. B. Scheubrein Prof. Dr. A. Simon Prof. Dr. Dr. F. Elste

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2. und 3.	Keine	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur oder</li> <li>(Gruppen-)Referat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>120 Min.</li> <li>30 Min.</li> </ul>

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte  5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	
	davon Selbststudium	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Vermittlung von medizinischem Basiswissen, Kenntnis der wichtigsten medizinischen Termini, diagnostischen Verfahren und Therapiekonzepte unter Beachtung des Kosten-Leistungsverhältnisses.</p> <p>Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage die Gesundheitsversorgung als eine Frage der Gestaltung des Gesundheitssystems zu betrachten. Sie kennen in diesem Zusammenhang die geistigen, körperlichen, psychischen und sozialen Bedingungen von Gesundheit und Krankheit bezogen auf spezifische Bevölkerungsgruppen, sind mit epidemiologischen Fragestellungen vertraut und können Instrumente der Prävention und Gesundheitsförderung anwenden.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Verständnis für den medizinischen Handlungskontext, Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Interessen von Medizin und Management.</p> <p>Die Studierenden haben erkannt, dass Kosten und Qualität nicht zwangsläufig als gegenläufige Ziele in der Gesundheitsversorgung betrachtet werden müssen. Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme auf der Gesundheitssystemebene entwickelt und können konstruktiv damit umgehen. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten und forschungsgeleiteten Argumentation zu begründen.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	Als Ökonom bei medizinischen Fragen mitreden können.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden können die Mikro-, Meso- und Makroebene des Fachgebietes Public Health unterscheiden. Die Interdependenzen der einzelnen Ebenen im Sinne der Rückwirkung von Erkenntnissen der Öffentlichen Gesundheit (Bevölkerungsmedizin) auf die individuelle Person und umgekehrt werden von den Studierenden als evident erkannt. Verbindungen zu den Bezugswissenschaften u.a. des Gesundheitsmanagements, der Gesundheitsökonomie, der Pflegewissenschaften, des Qualitätsmanagements, der Medizin und der Soziologie werden hergestellt. Die Studierenden sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens zu übertragen.</p>



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Medizin für Nichtmediziner</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
Definition von Gesundheit und Krankheit, Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre, Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie in der modernen Medizin, Besonderheiten in den einzelnen Fachgebieten, Grundphänomene der Volkskrankheiten, Spannungsfeld: Ökonomie und Medizin.			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Gesundheitswissenschaften</b>	<b>33</b>	<b>57</b>
Körperliche, psychische und soziale Bedingungen von Gesundheit und Krankheit – Epidemiologie – Gesundheitssystemforschung – EbM - Gesundheitsberichterstattung und Register – Prävention und Gesundheitsförderung in der Bevölkerungsmedizin – aktuelle Entwicklungen der Versorgungsforschung.			

<b>Literatur</b>
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grün, A. H., Viebahn, R. (Hgg.): Medizin für Nichtmediziner. Ein Handbuch von Ärzten und weiteren Experten für Nichtmediziner im Gesundheitswesen, Kulmbach 2007.</li> <li>• Tulchinsky, T.H./Varavikova, E.A.: The New Public Health, Academic Press</li> <li>• Schwarz, W.: Das Public Health Buch: Gesundheit und Gesundheitswesen, Urban &amp; Fischer</li> <li>• Gerhardus, A. et al.: Evidenz-based Public Health, Bern: Huber</li> </ul>

<b>Besonderheit</b>



### Modul: Klinikmanagement I

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL – Gesundheitsmanagement</b>	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Klinikmanagement I	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Björn Maier

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. und 2.	keine	Pflichtmodul	2 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur oder</li> <li>• (Gruppen-)Referate</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Ja</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Min.</li> <li>• 30 Min.</li> <li>•</li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	Kompetenz, die für das Klinikmanagement notwendigen Daten und Informationen zu identifizieren sowie die wesentlichen Managementanforderungen von Kliniken zu erfassen und anwenden zu können, wobei insbesondere der spezifische gesetzliche Rahmen, die besonderen organisatorischen Strukturen (Selbstverwaltung etc.) sowie die Klinikfinanzierung als Hauptdeterminanten des Klinikmanagements fokussiert werden
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Sensibilisierung für die Besonderheiten des Managements von Gesundheitsdienstleistungen und die besonderen ethischen Dimension, die Planungs- und Führungsentscheidungen in der Gesundheitswirtschaft zukommt
<b>Selbstkompetenz:</b>	Externe Veränderungen können analysiert und nachvollzogen werden.
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Fähigkeit, die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen und im Klinikmarkt zu erkennen und in den Managementprozess einordnen und beschreiben zu können.

#### Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen des Klinikmanagements</b>	<b>36</b>	<b>54</b>
Geschichtliche Entwicklung des Krankenhauswesens – Aufgabenstellungen – Kliniktypen und Krankenhausplanung - Krankenhausproduktionsprozess – organisatorische Grundstrukturen– ärztlicher, pflegerischer, kaufmännischer Bereich – Institutionen in der Gesundheitswirtschaft – Marktübersicht über den privaten und öffentlichen Kliniksektor		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Krankenhausfinanzierung</b>	<b>24</b>	<b>36</b>
Historische Entwicklung von Entgeltsystemen im Krankenhaus – duale Krankenhausfinanzierung – DRG-System – Teilstationäre Behandlung – Vor- und Nachstationäre Behandlung – Ambulantes Operieren - Wahlleistungen		

#### Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Eichhorn, Siegfried (Hrsg.) / Schmidt-Rettig, Barbara: Krankenhaus-Managementlehre, 1. Aufl. Stuttgart 2008.
- Kölking, Heinz (Hrsg.): DRG und Strukturwandel in der Gesundheitswirtschaft, 1. Aufl. Stuttgart 2007.
- Rau, Ferdinand / Roeder, Norbert / Hensen, Peter: Auswirkungen der DRG-Einführung in Deutschland, 1. Aufl. Stuttgart 2009.





**Modul: Klinikmanagement II**

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL – Gesundheitsmanagement</b>	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Klinikmanagement II	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Björn Maier Prof. Dr. Frank Andreas Krone

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3. und 4.	<i>Klinikmanagement I</i>	Pflichtmodul	2 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur oder</li> <li>(Gruppen-)Referat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>120 Min.</li> <li>30 Min.</li> </ul>

**Workload und ECTS**

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:  5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Fähigkeit, die zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen bei Pflichtverletzungen und die strafrechtliche Verantwortlichkeit einzuordnen, wobei insbesondere die medizinrechtlichen Besonderheiten sowie der spezifische gesetzliche Rahmen als Hauptdeterminanten des Klinikmanagements behandelt und fokussiert werden.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Umsetzung von Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementsystemen.</p> <p>Die Studierenden erlangen ein vertieftes Verständnis für die Qualität von Produkten und Prozessen und sehen anhand von Fallbeispielen aus der Praxis, wie QM-Systeme für systematische, kontinuierliche Verbesserungen sorgen. Die Studenten werden in die Lage versetzt die unterschiedlichen QM-Systeme und deren Ziele zu verstehen, diese kritisch zu bewerten. Sie verstehen den Sinn von Normen und Richtlinien. Die Studierenden verfügen über wesentliche Kenntnisse, um an QM-Prozessen im eigenen Unternehmen konstruktiv mitzuwirken. Die Studierenden kennen den Zusammenhang von Qualitäts-, Risiko- und Umweltmanagement.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Sensibilisierung mit der besonderen ethischen Dimension, die medizinrechtlichen Fragestellungen im Gesundheitswesen zukommt und das Erkennen und Einordnen der besonderen rechtlichen Situation für Ärzte und Pflegekräfte.</p> <p>Die Studierenden haben sich mit dem Qualitätsbegriff auseinandergesetzt und verstehen die Bedeutung von Qualität und QM-Systemen für den Erfolg von Unternehmen und Institutionen. Die Studierenden können sich qualifiziert in QM-Projekte einbringen und dort für Teilprojekte Verantwortung übernehmen.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden erwerben ein fundiertes Wissen über QM-Systeme und verstehen, dass QM-Systeme Kompetenzen bündeln, Klarheit schaffen, Fragen stellen und Optimierungspotentiale aufzeigen. Nach Abschluss des Moduls haben sich die Kompetenzen der Studierenden dahin gehend verbessert, dass sie sich ihrer Rolle und ihrer Verantwortung im Unternehmen bezüglich der Ziele von Qualitätsmanagement bewusst sind</p>
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Fähigkeit, Risiken im Gesamtkontext „Krankenhaus“ einzuschätzen und auf rechtliche Herausforderungen angemessen reagieren zu können und aus kaufmännischer Sicht Risiken erkennen und beschreiben zu können.</p> <p>Die Studierenden kennen die Zielsetzung von Qualitätsmanagementsystemen und sind in der Lage übergreifend und umfassend Qualitätsmanagementsysteme als lernende und lebende Systeme wahrzunehmen und deren Bedeutung für den Unternehmenserfolg zu erkennen. Sie können nach Abschluss des Moduls die Prozesse</p>





	aktiv unterstützen und können Aufgaben im Qualitätsmanagement mit minimaler Anleitung übernehmen.
--	---

<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>		
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	Präsenz- zeit (in Std.)	Selbst- studium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b> <b>Medizinrecht</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
Einführung in Krankenhausrecht – Krankenhausfinanzierungsgesetz – Sozialgesetzbuch – Arzt- und Haftungsrecht – Rechts- und Gesellschaftsformen von Krankenhäusern – Arzneimittelrecht - Medizinproduktegesetz		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b> <b>Qualitätsmanagement</b>	<b>33</b>	<b>57</b>
Grundlagen des Qualitätsmanagements – Qualitätsmanagementsysteme (DIN EN ISO, EFQM,KTQ, QEP, OnkoCert, Stiftung Praxissiegel, etc.) –Normen und Regelwerke – Prozessmanagement – Q-Methoden (z.B. Pareto) – Audit und Zertifizierung - Qualitäts-, Risiko- und Umweltmanagement (Integriertes Managementsystem)		

<b>Literatur</b>
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knorr, Gerhard: Krankenhausrecht, 1. Aufl. München 2005.</li> <li>• Laufs, Adolf / Uhlenbruck, Wilhelm: Handbuch des Arztrechts, 4. Aufl. München 2010.</li> <li>• Fuhrmann, Stefan / Klein, Bodo / Fleischfresser, Andreas: Arzneimittelrecht: Handbuch für die pharmazeutische Rechtspraxis, 1. Aufl. Baden-Baden.</li> <li>• Zink, Klaus J.: TQM als integratives Managementkonzept. Das EFQM Excellence Modell und seine Umsetzung. Mit Selbstbewertungsprozess. Berücksichtigt Reviews des EFQM-Modells von 2000 und 2002. München/Wien 2004, 2. Auflage.</li> <li>• Lauterbach, K. W., Lüngen, M., Schrappe, M.: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine. Eine systematische Einführung. Schattauer Verlag für Medizin und Naturwissenschaften, Stuttgart 2010, 3. Auflage.</li> <li>• Kamiske, G. F., Brauer, J.-P.: Qualitätsmanagement von A bis Z. Erläuterungen moderner Begriffe des Qualitätsmanagements. Carl Hanser Verlag, München/ Wien 6. Auflage 2007.</li> <li>• Wagner, K W., Käfer, R: PQM - Prozessorientiertes Qualitätsmanagement - Leitfaden zur Umsetzung der neuen ISO 9001. Hanser, München 2008.</li> <li>• Albrecht, M; Töpfer, A: Erfolgreiches Changemanagement im Krankenhaus; Springer, 2006.</li> </ul>

<b>Besonderheit</b>



### Modul: Klinikmanagement III

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL – Gesundheitsmanagement</b>	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Klinikmanagement III	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Björn Maier Prof. Dr. Anke Simon

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5. und 6.	<i>Klinikmanagement II</i>	Pflichtmodul	2 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur oder</li> <li>(Gruppen-)Referat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>120 Min.</li> <li>30 Min.</li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>50 Std.</b>	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>100 Std.</b>	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	Fähigkeit, die für Kliniken wichtigsten Controlling-Instrumente anwenden zu können sowie Entscheidungen strategischer Relevanz zu erkennen und zu analysieren und das Management an Schnittstellen unterstützen zu können. Die Studierenden sind sich der spezifischen Belange der Berufsgruppe Pflege bewusst. Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Pflegetheorien bzw. –modellen zu erkennen sowie Ergebnisse aus der Pflegeforschung für die Versorgungspraxis zu nutzen. Die Phasen der Pflegeplanung sind den Studierenden vertraut und werden mit geeigneten Managementinstrumenten unterstützt.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Sensibilisierung mit der besonderen ethischen Dimension, die Planungs- und Führungsentscheidungen im Gesundheitswesen zukommt
<b>Selbstkompetenz:</b>	Förderung der Interdisziplinarität durch die Symbiose bzw. dem Zusammenspiel von Ökonomie, Medizin und Pflege
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Fähigkeit, wichtige Problemstellungen in Kliniken in Kooperation mit dem medizinischen Personal sowie der Pflege ökonomisch zu analysieren und zu lösen

#### Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b> <b>Medizincontrolling</b>	<b>30</b>	<b>60</b>
Operative Controllinginstrumente in Kliniken - Überwachung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Leistungserstellungsprozesse in Kliniken – Erlöscontrolling im Krankenhaus – Koordinierung an der Schnittstelle Management/Medizin – Klinische Behandlungspfade und Pfadcontrolling		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b> <b>Pflegemanagement</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
Pflegetheorien und Pflegemodelle – Pflegeplanung (Pflegediagnostik, Bedarfschätzung, Pflege-, Hilfs- und Betreuungsplanung, Pflegeevaluation) – Gesundheitsförderung und Rehabilitation - Pflegeforschung / Forschungstransfer in die Praxis – spezielle Aspekte des Managements in der Pflege (z.B. Dienstplanung, psych. und phys. Arbeitsbedingungen in der Pflege, neue Rollen und Gesundheitsberufe, Pflege-DRGs)		

#### Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hentze, J.; Huch, B.; Kehres, E.: Krankenhaus-Controlling. Konzepte, Methoden, Erfahrungen aus der Krankenhauspraxis, 4. Aufl. Stuttgart 2010.
- Goldschmidt, Andreas J. W. (Hrsg.): Praxishandbuch Medizincontrolling, Heidelberg/München/ Landsberg/Berlin 2005
- Augustyn, B. et al.: Pflege Heute, Urban & Fischer Verlag/Elsevier
- George, J.B.: Nursing Theories. The Base for Professional Nursing Practice, Boston et al.



### Modul: Health Care Management und Krankenversicherung I

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL-Gesundheitsmanagement</b>	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
HCM und KV I	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Anke Simon

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. und 2.	keine	Pflichtmodul	2 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur oder</li> <li>• (Gruppen-)Referat</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Ja</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Min.</li> <li>• 30 Min.</li> <li>•</li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	<b>5</b>

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden können mit der Komplexität der unterschiedlichen Finanzierungsformen im Gesundheitswesen umgehen und kennen grundlegende Leistungskataloge und Finanzierungssysteme. Neue Finanzierungsformen des 2. Gesundheitsmarktes sind den Studierenden vertraut und können in Finanzierungs-konzepte integriert werden.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Den Studenten sind die Grenzen der Finanzierungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen bewusst. Sie können mit dem Spannungsfeld zwischen hoher Versorgungsqualität und wirtschaftlicher Betriebsführung in Gesundheitsunternehmen umgehen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	

#### Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Finanzierung von Gesundheitsleistungen I</b>	<b>36</b>	<b>54</b>
System der solidarischen Finanzierung der GKV – System der privaten Krankenversicherung – Pflegeversicherung		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Finanzierung von Gesundheitsleistungen II</b>	<b>24</b>	<b>36</b>
Reformbedarf und Zukunftsperspektiven – Finanzierungssysteme im internationalen Vergleich – Vertrags- und Versicherungsmanagement - spezielle Finanzierungsformen und aktuelle Entwicklungen (z.B. duale Finanzierung im KH, Unfallversicherung, Public Privat Partnership, Fundraising, Pay for Performance - Modelle)		

#### Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Fritz B., Thomas D.: Leistungskatalog des Gesundheitswesens im internationalen Vergleich. Eine Analyse von 14 Ländern. Schmidt & Klaunig, Kiel. Bd. I: Struktur, Finanzierung und Gesundheitsleistungen. Bd. II: Geldleistungen
- Einschlägige Gesetzestexte

#### Besonderheit

--



### Modul: Health Care Management und Krankenversicherung II

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL-Gesundheitsmanagement</b>	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
HCM und KV II	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Anke Simon

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3. und 4.	HCM und KV I	Pflichtmodul	2 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur oder</li> <li>(Gruppen-)Referat</li> <li></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> <li></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>120 Min.</li> <li>30 Min.</li> <li></li> </ul>

**Workload und ECTS**

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Mit diesem Modul haben die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Leistungssektoren des Gesundheitswesens. Sie sind vertraut mit der heterogenen und vielschichtigen Branchenstruktur des Gesundheitswesens, kennen die Besonderheiten der ambulanten und stationären Leistungserbringer, der GKV und PKV als Leistungserstatter sowie der Health Care Industry. Sie haben ein Verständnis für die Ziele und Intentionen der verschiedenen Interessensgruppen und Gesundheitsprofessionen der Ärzteschaft, Pflege, Administration sowie anderer Gesundheitsfachberufe und sind in der Lage den Wert der interdisziplinären Zusammenarbeit darzustellen.</p> <p>Die Studierenden können die Grundideen, Aufgaben und Methoden des Gesundheitsmarketings darlegen und die Komplexität von Marktprozessen im Gesundheitswesen erläutern. Die besondere Rolle des Patienten als Kunden sowie die gesetzlichen Besonderheiten des Gesundheitsmarketing sind den Studierenden vertraut. Neben dem institutionellen Marketing haben die Studierenden ein Verständnis vom Gesundheitsmarketing im Sinne eines gesundheitspolitischen Instruments zur Beeinflussung des Gesundheitsverhaltens der Bürger.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten wie auch die Grenzen der informationellen Beeinflussung von Menschen kennen und haben sich mit den dabei ergebenden ökonomischen, sozialen wie auch ethischen Spannungsfeldern kritisch auseinandergesetzt. Darüber hinaus kennen sie den besonderen Schutzbedarf des Patienten als Kunden und Verbraucher von Gesundheitsleistungen. Gleichmaßen sind den Studenten die Grenzen der Finanzierungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen bewusst. Sie können mit dem Spannungsfeld zwischen hoher Versorgungsqualität und wirtschaftlicher Betriebsführung in Gesundheitsunternehmen umgehen.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Fähigkeit, Marketingmethoden einzuordnen und anzuwenden, Analyse einzelner Versorgungsformen und Diskussion von Reformkonzepten.</p>
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über den Gesundheitsmarkt, die besonderen Charakteristika der einzelnen Leistungssektoren im Zusammenhang mit dem interdisziplinären und intersektoralen Wertschöpfungsprozesses der Patientenversorgung. Neben grundlegenden Erkenntnissen zu Fragen des Angebotes und der Finanzierung von Gesundheitsleistungen haben die Studierenden insbesondere ein Verständnis für die Marketingorientierung von Gesundheitsunternehmung erworben.</p>



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Healthcare Marketing</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
Grundlagen des Health Care Marketing – Strategisches Marketing – Marketing-Mix – Patienteninformation und -kommunikation – spezielle Marketingaspekte ausgewählter Leistungssektoren des Gesundheitswesens			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Leistungssektoren der Gesundheitswirtschaft</b>	<b>33</b>	<b>57</b>
Systeme der ambulanten und stationären Versorgung – Marktcharakteristika, Branchenstruktur und spezifische Managementanforderungen ausgewählter Leistungssektoren (bspw. Krankenhäuser, Arztpraxen/Ärztetnetze, Arzneimittelversorgung, Pflege, Hebammenwesen, PKV, GKV, Biotechnologie-/Medizintechnikunternehmen) – Interessen und Zusammenarbeit der Professionen im Gesundheitswesen – Leistungssektoren im internationalen Vergleich – Gesundheitspolitik / Lobbyarbeit			
<b>Literatur</b>			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoffmann, S.: Gesundheitsmarketing: Gesundheitspsychologie und Prävention. Bern: Huber</li> <li>• Strahlendorf, P. (Hrsg.): Jahrbuch Healthcare Marketing. New Business</li> <li>• Elste, F.: Marketing und Werbung in der Medizin. Erfolgreiche Strategien für Praxis, Klinik und Krankenhaus, Wien 2004.</li> <li>• Papenhoff, M., Platzköster, C.: Marketing für Krankenhäuser und Reha-Kliniken, Heidelberg 2010.</li> </ul>			
<b>Besonderheit</b>			



**Modul: Health Care Management und Krankenversicherung III**

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL-Gesundheitsmanagement</b>	

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Sprache des Moduls</b>	<b>Modul-Nr.</b>	<b>Version</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>
HCM und KV III	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Anke Simon

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Modulart</b>	<b>Moduldauer</b>
5. und 6.	<i>HCM und KV II</i>	Pflichtmodul	2 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

<b>Lehr- und Lernmethoden:</b>	<b>Prüfungsleistungen</b>	<b>Benotet ja/nein</b>	<b>Prüfungsumfang</b>
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur oder</li> <li>• (Gruppen-)Referat</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Ja</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Min.</li> <li>• 30 Min.</li> <li>•</li> </ul>

**Workload und ECTS**

<b>Workload</b> (in Std., ein Vielfaches von 30)	<b>Insgesamt:</b>	<b>150 Std.</b>	<b>ECTS-Punkte:</b>
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>50 Std.</b>	
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>100 Std.</b>	<b>5</b>

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden können die versicherungsökonomische Makroebene mit der Managementpraxis im Gesundheitsunternehmen verknüpfen. Der Nutzen von Managed Care – Ansätzen und Case Management wird gleichermaßen in makroperspektivischer Hinsicht beurteilt und in Bezug auf ihre Umsetzbarkeit in die betriebliche Praxis eruiert. Die Studierenden verstehen die Konzepte und Instrumente des Managed Care als Beitrag zur Überwindung der traditionellen sektoralen Grenzen sowie der Integration von Leistungserbringer und Leistungsfinanzierer mit dem Ziel der effizienten Steuerung von Kosten und Qualität in der Gesundheitsversorgung. Sie betrachten die individuelle Patientenversorgung als interdisziplinären Prozess im Sinne des Case Managements und sind vertraut mit den Funktionen und Phasen der professionellen Fallsteuerung.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Gesundheits- und Versicherungsmarkt entwickelt und können konstruktiv damit umgehen. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten und forschungsgeleiteten Argumentation zu begründen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessen Feedback geben. Sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte in der alltäglichen Praxis bewusst.
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Im Team lernen und diskutieren, entscheidungsorientiertes Handeln im Management, Steuerung von Betrieben

**Lerneinheiten und Inhalte**

<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Case Management und Managed Care</b>	<b>30</b>	<b>60</b>
Entwicklung und Grundelemente des Case Managements - Phasen des Case Managements – Funktionen des Case Managements - Konzept des Managed Care – Managend Care-Instrumente – ausgewählte Managend Care Modelle (z.B. Integrierte Versorgung, Disease Management Programme, Hausarztzentrierte Versorgung, Medizinische Versorgungszentren) – internationale Entwicklungen		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Versicherungsökonomie</b>	<b>20</b>	<b>40</b>



Versicherung und ihre Bedeutung im Gesundheitswesen (Nachfrage nach Versicherung) – Risikomessung, -wahrnehmung und –beeinflussung (Risikoneigung, Risikomaß, Risikomanagement) – Entscheidung unter Unsicherheit (ohne/mit Diversifikationsmöglichkeiten) – Versicherungsmärkte und asymmetrische Information

#### **Literatur**

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Pappe, R. (Hrsg.), Bostelaar, R.: Case Management im Krankenhaus. Das Kölner CM-Modell in Theorie und Praxis, Schlütersche
- Wendt, W.R.: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung, Lambertus-Verlag
- Amelung, V.E.: Managed Care in Europa, Berlin: MWV
- Eisen, R., Zweifel, P.: Versicherungsökonomie, Springer
- Führer, Ch., Krimmer, A.: Versicherungsbetriebslehre, Kiehl Friedrich Verlag

#### **Besonderheit**





### 5.3. Modulbeschreibungen der weiteren Kernmodule

**Modul: Volkswirtschaftslehre I: Mikroökonomie**

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre I: Einführung und Mikroökonomik	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring DHBW Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 + 2	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Vorlesung/Übung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Minuten</li> <li>• </li> <li>• </li> </ul>

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>60 Std.</i>	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>90 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre kennengelernt und sind in der Lage, Nutzen und Grenzen der Verwendung von Modellen in der ökonomischen Analyse zu erklären und zu beurteilen. Sie haben die Grundlagen der Analyse von Haushalten und Unternehmen verstanden und haben die Fachkompetenz erworben, mit diesem Instrumentarium das Geschehen auf Märkten zu analysieren und auf neue Probleme anzuwenden.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf mikroökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von Marktunvollkommenheiten zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden können die Logik ökonomischer Entscheidungen erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln ziehen. Sie sind in der Lage, Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen fachadäquat zu kommunizieren.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Preistheorie in verschiedenen Markttypen und Marktformen hilft den Studierenden, die Situation in ihren jeweiligen Unternehmen zu verstehen und gegebenenfalls Problemlösungen zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten			Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Mikroökonomie I</b>		<b>30</b>	<b>45</b>
Grundbegriffe der VWL – Inhalte, Abgrenzung und Methoden der VWL – Einführung in die volkswirtschaftliche Dogmengeschichte – Wirtschaftssysteme – Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland – Einführung in die Mikroökonomik –				





Marktmechanismus			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Mikroökonomie II</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
Theorie des Haushalts – Theorie der Unternehmung: Produktion, Kosten, Angebot – Institutionenökonomie – Faktormärkte – Preisbildung im Polypol, Monopol und Oligopol – Marktunvollkommenheiten – Wirkungen staatlicher Eingriffe – Wettbewerbstheorie – Wettbewerbspolitik			

<b>Literatur</b>
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baßeler, U., Heinrich, J., Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart.</li> <li>• Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, München.</li> <li>• Erlei, M., Leschke, M., Sauerland, D.: Neue Institutionenökonomik, Stuttgart.</li> <li>• Homann, K., Suchanek, A.: Ökonomik: Eine Einführung, Tübingen.</li> <li>• Krugman, P., Wells, R.: Volkswirtschaftslehre, Stuttgart. [engl.: Economics]</li> <li>• Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart. [engl.: Principles of Economics]</li> <li>• Pindyck, R.S., Rubinfeld, D.L.: Mikroökonomie, München. [engl.: Microeconomics]</li> <li>• Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München. [engl.: Intermediate Microeconomics: A Modern Approach]</li> <li>• Wildmann, L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomie und Wettbewerbspolitik: Module der Volkswirtschaftslehre 1, München.</li> </ul>



### Modul: Volkswirtschaftslehre II: Makroökonomie

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre II: Makroökonomik, Geld und Währung	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring DHBW Villingen- Schwenningen

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung, Modul VWL I	Pflichtmodul	2 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Vorlesung/Übung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur In begründeten Ausnahmefällen können zwei 60-minütige Teilklausuren geschrieben werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Minuten</li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	In diesem Modul wird zunächst die Logik der systematischen Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs behandelt. Anschließend wird das makroökonomische Grundmodell der Einkommens- und Beschäftigungstheorie entwickelt. Im zweiten Teil werden die Geldmengenkonzepte, der Geldangebotsprozess, die Wirkungsweise der Geldpolitik sowie währungstheoretische Fragen diskutiert. Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer sich die Terminologie der VGR angeeignet, den grundsätzlichen Unterschied zwischen einer klassifizierenden Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs und einer Erklärung makroökonomischer Phänomene verstanden, den methodischen Ansatz der makroökonomischen Modellbildung kennen gelernt und die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Prämissen erkannt.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Im Rahmen der Diskussion verschiedener Wachstumsmodelle erkennen die Studierenden die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens. Sie verstehen dadurch, dass das Bruttoinlandsprodukt als alleiniger Wohlstandsindikator nicht ausreicht. Anhand von Beispielen wie dem Sparparadoxon oder der Blasenbildung an Märkten begreifen Sie, dass individuelle Rationalität zu gesellschaftlicher Irrationalität führen kann und können daraus die Notwendigkeit wirtschafts- und sozialpolitischen Handelns ableiten.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, mit makroökonomischen Daten und Informationen umzugehen und die Relevanz für ihre eigenen ökonomischen Entscheidungen zu bewerten. Sie können im Rahmen makroökonomischer Modelle logisch argumentieren und sie können die Auswirkungen exogener Schocks, geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen sowie verschiedener Währungssysteme selbstständig ableiten.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	In diesem Modul lernen die Studierenden die Abhängigkeiten eines Unternehmens von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kennen. Sie verstehen, wie ein Unternehmen von konjunkturellen Abläufen, von geldpolitischen Entscheidungen oder Entwicklungen an den Devisenmärkten beeinflusst wird und welche Reaktionen auf solche exogenen Faktoren möglich sind.



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>		
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Makroökonomie</b>	<b>28</b>	<b>48</b>
Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Zahlungsbilanz – Analyse des Gütermarktes – Analyse des Geldmarktes – IS-LM Modell – stabilisierungspolitische Wirkungen der Fiskal- und Geldpolitik – Analyse des Arbeitsmarktes – Konjunkturtheorien – Wachstum und technischer Fortschritt		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Geld und Währung</b>	<b>27</b>	<b>47</b>
Monetäre Grundbegriffe – Geldnachfrage- und Geldangebotstheorie – Inflation – Grundlagen der Geldpolitik – Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Theorie der Wechselkurse – Devisenmarkt – Internationale Währungsordnung		
<b>Literatur</b>		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<b>Lehreinheit 1:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blanchard, O., Illing, G.: Makroökonomie, München.</li> <li>• Clement, R., Terlau, W., Kiy, M.: Grundlagen der Angewandten Makroökonomie: Eine Verbindung von Makroökonomie und Wirtschaftspolitik mit Fallbeispielen, München.</li> <li>• Dornbusch, R., Fischer, S., Startz, R.: Makroökonomik, München.</li> <li>• Felderer, B., Homburg, S.: Makroökonomik und neue Makroökonomik, Berlin.</li> <li>• Mankiw, N.G.: Makroökonomik, Stuttgart.</li> <li>• Mussel, G.: Einführung in die Makroökonomik, München.</li> </ul>		
<b>Lehreinheit 2:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bofinger, P. : Monetary Policy: Goals, Institutions, Strategies, and Instruments, Oxford.</li> <li>• Görgens, E., Ruckriegel, K., Seitz, F.: Europäische Geldpolitik: Theorie, Empirie, Praxis, Stuttgart.</li> <li>• Mishkin, F.S.: The Economics of Money, Banking and Financial Markets, Boston.</li> <li>• Mussel, G.: Grundlagen des Geldwesens, Sternenfels.</li> </ul>		

• **Modul: Volkswirtschaftslehre III: Wirtschaftspolitik**

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre III: Wirtschaftspolitik, Gesundheitsökonomik, Umweltpolitik, Sozialpolitik	deutsch / englisch		31.03.11	Prof. Dr. Frank Andreas Krone Prof. Dr. Thomas Hä- ring

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5. und 6.	VWL II: Makroökonomie	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja</li> <li>Ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>170 Min.</li> <li>30 Min.</li> </ul>

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	210 Std.	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	70 Std.	
	davon Selbststudium	140 Std.	
			7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Während des dritten Moduls Volkswirtschaftslehre wenden die Studierenden die in den Vorsemestern erworben theoretischen Grundlagen in den Bereichen Mikroökonomie, Makroökonomie und Geld und Währung auf wirtschaftspolitische Fragestellungen an. Sie werden in die Lage versetzt, den Einsatz verschiedener wirtschaftspolitischer Instrumente kritisch zu vergleichen und zu beurteilen. Die Studierenden verstehen, warum wirtschafts-politische Eingriffe notwendig sein können. Sie sind in der Lage, Eingriffsmöglichkeiten bei externen Effekten, Unteilbarkeiten und asymmetrischen Informationen zu analysieren und zu beurteilen. Gleichzeitig erkennen sie aber auch, dass mögliches Staatsversagen einen Grund für eine zurückhaltende Wirtschaftspolitik darstellt. Die Schwerpunkte sollten auch von der jeweiligen aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion bestimmt werden.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über einen fundierten Überblick über die Gesundheitsökonomie und das gesundheitspolitische Umfeld. Unter Berücksichtigung gesundheitspolitischer und gesundheitsökonomischer Fragestellungen lernen die Studierenden die relevanten Entscheidungsprobleme für den Gesundheitsmarkt, die Unternehmen und Organisationen kennen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen und innovative Entwicklungen zu fördern. Auf der Basis dieser Inhalte können die Studierenden gesundheitspolitische und gesundheitsökonomische Entscheidungen nachvollziehen und im eigenen beruflichen Umfeld diese Prozesse erkennen und unterstützen.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und sind in der Lage, die Wirkungsweise verschiedener Instrumente der Umweltpolitik zu erklären. Die Studierenden können Funktionsweise und Probleme des bestehenden Systems der sozialen Sicherung darlegen. Sie erhalten einen Überblick über Verteilungsmaße und Verteilungstheorien. Dies versetzt sie in die Lage, über rein ökonomische Faktoren hinaus die ethische Dimension des Problems zu erkennen und zu diskutieren. Sie analysieren und bewerten Reformvorschläge für das System der sozialen Sicherung.</p> <p>Die Studierenden haben sich intensiv mit gesundheitspolitischen, gesundheitsökonomischen und ethischen Fragestellungen auseinandergesetzt. Dabei haben sie sich auch mit Grenzfragen der Gesundheitsökonomie und Ethik intensiv auseinandergesetzt und können die vielschichtigen Themen strukturieren, adäquat darstellen und diskutieren. Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer durch die Beschäftigung mit wirtschaftspolitischen Fragen ein allgemein differenzierteres Urteilsvermögen erworben.</p>



	<p>Die Studierenden werden in besonderem Maße dafür sensibilisiert, wie die theoretische Analyse eines Problems und die dahinter stehenden Annahmen die dafür vorgeschlagenen Lösungen beeinflussen. Sie können normative von positiven Aussagen trennen und sind damit in der Lage, zwischen wirtschaftspolitischer Theorie und ideologischen Komponenten wirtschaftspolitischer Aussagen zu unterscheiden.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden ihre Kompetenzen dahingehend verbessert, dass sie ein grundlegendes Verständnis hinsichtlich rationaler gesundheitsökonomischer Entscheidungen entwickelt. Dabei können die Studierenden gesundheitsökonomische, ethische und soziale Aspekte kritisch gewichten und auf konkrete Fragestellungen anwenden. Sie besitzen auf der Grundlage des entscheidungs- und systemorientierten Denkens Methoden und Analysemuster, die es ihnen erlauben komplexe Aufgabenstellungen zu strukturieren und Lösungsansätze zu formulieren. Bereits jetzt sind die Studierenden in der Lage ihren Standpunkt zu gesundheitsökonomischen Fragestellungen zu entwickeln und reflektiert zu begründen.</p>
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden erkennen die Auswirkungen des zunehmenden Zusammenwachsens der Weltwirtschaft, das grundlegende Parameter des unternehmerischen Handelns verändert. Die Teilnehmer können die wichtigsten Wirkungen, die von Steuern und Transferleistungen ausgehen, beurteilen und sind so in der Lage, die komplexen Auswirkungen steuerpolitischer Lösungsvorschläge zu bewerten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage gesundheitsökonomische Sachverhalte und Ziele im gesundheitspolitischen Rahmen zu definieren und Wirkzusammenhänge zu anderen Marktmechanismen herzustellen. Die Studierenden beherrschen die Fachterminologie und können Forschungsfragen sachgerecht formulieren. Die Studierenden kennen gesundheitsökonomische Methoden und Modelle und können Forschungsergebnisse selbständig analysieren und bewerten.</p>

<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Wirtschaftspolitik I</b>	<b>25</b>	<b>50</b>
Einführung in die Wirtschaftspolitik – Werturteilsproblematik – Angebots- und Nachfragesteuerung – Beschäftigung – Preisniveau – Wachstum und demographischer Wandel – außenwirtschaftliches Gleichgewicht – Globalisierung			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Gesundheitsökonomie</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
Ziele und Aufgaben der Gesundheitsökonomie - ökonomische Bewertungen von Gesundheitstechnologien - Gesundheit und Gesundheitsversorgung aus ökonomischer Sicht - gesundheitsökonomische Methoden und Modelle - ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitsmarkt - Marktversagen auf Gesundheitsmärkten			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Wirtschaftspolitik II</b>	<b>25</b>	<b>50</b>
Umweltökonomie – Systeme der sozialen Sicherung in Deutschland mit Schwerpunkt Altersversorgung und Gesundheitswesen – Sozialbudget und langfristige Finanzierungsprobleme – Verteilungsbegriffe und -maße – Ansatzpunkte der Verteilungspolitik (Steuern und Transfers)			
<b>Literatur</b>			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blankart, C.B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie, München.</li> <li>• Franz, W. Arbeitsmarktökonomik, Berlin.</li> <li>• Fritsch, M., Wein, T., Ewers, H-J.: Marktversagen und Wirtschaftspolitik, München.</li> <li>• Mussel, G., Pätzold, J.: Grundfragen der Wirtschaftspolitik, München.</li> <li>• Scherf, Wolfgang: Öffentliche Finanzen: Einführung in die Finanzwissenschaft, Stuttgart.</li> <li>• Schulenburg, J.-M. Graf v. d.; Greiner, W.: Gesundheitsökonomik, Tübingen, Mohr Siebeck, 2. neu bearb. Aufl., 2007.</li> <li>• Schöffski, O.; Schulenburg, J.-M. Graf v. d. (Hrsg.): Gesundheitsökonomische Evaluationen, Berlin, Springer, 3. vollst. überarb. Aufl., 2008</li> <li>• Prenzler, A.; Schulenburg, J.-M. Graf v.d.; Zeidler, J.: Übungen zu Public Health und Gesundheitsökonomie, Hannover, Springer, 2010</li> <li>• Drummond, M. F., O’Brian, B. J., Stoddart, G. L., Torrance, G. W. (1997): Methods for the economic evaluation of health care programmes, 2nd edition. Oxford, New York</li> <li>• Gold, M. R, Siegel, J. E., Russel, L.B., Weinstein, M.C., (Hrsg.) (1997): Cost-effectiveness in health and medicine. New York</li> <li>• Wernitz, M H; Pelz, J.: Gesundheitsökonomie und das deutsche Gesundheitswesen; Kohlhammer Verlag; 2011</li> <li>• Bäcker, G., Nägele, G., Bispinck, R., Hofemann, K.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland 1+2, Wiesbaden.</li> <li>• Feess, E.: Umweltökonomie und Umweltpolitik, München.</li> <li>• Frey. B.S., Kirchgässner, G.: Demokratische Wirtschaftspolitik, München.</li> <li>• Hajen, L., Paetow, H., Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, Stuttgart.</li> <li>• Krugman, P.R., Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft, München.</li> <li>• Lampert, H., Althammer, J. Lehrbuch der Sozialpolitik, Berlin.</li> </ul>			



**Modul: Recht I: Bürgerliches Recht**

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Bachelor Betriebswirtschaftslehre	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht I: Bürgerliches Recht	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Jürgen Werner DHBW Villingen-Schwenningen

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. und 2. Sem.	Keine	Pflicht	2 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Selbststudium	• Klausur oder Fallstudien	• ja	• 120 Minuten

**Workload und ECTS**

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	5
	davon Selbststudium	90 Std.	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden sollen zunächst Verständnis für die Praxisrelevanz des Fachs Recht entwickeln. Sie sollen lernen, zivilrechtliche von anderen Fallgestaltungen zu unterscheiden. Weiter sollen die Studierenden eine an den juristischen Gutachtenstil angelehnte Methodik zur Fallbearbeitung kennen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil sollen die Studierenden die einzelnen Bücher des BGB inhaltlich klar voneinander trennen können. Sie sollen weiter die bedeutsamsten Probleme der Praxis im Zusammenhang mit Vertragsschlüssen sowie mit den allgemeinen Vorschriften über Begründung, Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen kennen lernen. Weiterhin sollen sie einen Überblick über weitere ausgewählte Vertragstypen erhalten. Auch werden die Studierenden in die Grundprinzipien von Eigentum, Besitz und beschränkt dinglichen Rechten sowie in die Grundzüge der Rechtsdurchsetzung eingeführt.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen. Die Reflektion verschiedener Fälle zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen rechtlicher Entscheidungen.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu kritisch analytischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team auch komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Insgesamt sollen die Studierenden im ersten Teil des Moduls einen zusammenfassenden Eindruck vom praxisbezogenen Umgang mit rechtlich relevanten Sachverhalten erhalten und somit in der Lage sein, einen Sachverhalt nach Rechtsgebieten zu ordnen und dem entsprechenden Gerichtszweig zuzuordnen. Sie sollen demgemäß in der Lage sein, entsprechende Fälle praxisnah mit der entsprechenden juristischen Methodik zu bearbeiten. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Vorschriften des allgemeinen Schuldrechts sowie des Kaufrechts in Bezug auf häufige, in der Praxis vorkommende Fragestellungen anwenden und mit dem allgemeinen Schuldrecht vernetzen können. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für betriebliche Fragen und Fallgestaltungen.</p>



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
<i>Überblick über das Rechtssystem und die Rechtgebiete – Juristische Arbeitstechniken – Einführung in das BGB – Natürlich und juristische Personen – Rechtsgeschäfte (Willenserklärung / Anfechtung) – Abstraktionsprinzip – Vertretung / Vollmacht – Fristen und Termine / Verjährung – Schuldverhältnisse – Pflichtverletzungen – Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen – Allgemeine Geschäftsbedingungen – Kaufvertrag (eCommerce, Fernabsatz)</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Bürgerliches Recht II</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
<i>Werkvertrag – Sonstige Vertragstypen – Unerlaubte Handlungen – Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen und unbeweglichen Sachen – Sicherungsrechte – Sicherungsübereignung – Hypotheken / Grundschulden – Grundzüge der Rechtsdurchsetzung – Gerichtsaufbau – Mahn- und Vollstreckungsbescheide – Klage – Vollstreckung in Sachen und Rechte</i>			
<b>Literatur</b>			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führich, E.; Wirtschaftsprivatrecht, München.</li> <li>• Kallwass, W.; Privatrecht, München.</li> <li>• Führich, E./Werdan, I.; Wirtschaftsprivatrecht in Fällen und Fragen, München</li> <li>• Medicus, D.; Allg. Teil des BGB, Heidelberg.</li> <li>• Wörlen, R.; BGB AT, Köln.</li> <li>• Brox, H./Walker, W.-D.; Allgemeines Schuldrecht, München.</li> <li>• Brox, H./Walker, W.-D.; Besonderes Schuldrecht, München.</li> <li>• Wieling, H.-J.; Sachenrecht, Berlin.</li> <li>• Musielak, H.-J.; Grundkurs ZPO, München.</li> </ul>			
<b>Besonderheit</b>			





### Modul: Recht II: Wirtschaftsrecht

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
Bachelor Betriebswirtschaftslehre	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Recht II: Wirtschaftsrecht	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Jürgen Werner DHBW Villingen-Schwenningen

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3. und 4. Sem.	<i>Keine</i>	<i>Pflicht</i>	<b>2 Semester</b>

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Selbststudium	• Klausur oder Fallstudien	• ja	• 120 Minuten

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>55 Std.</b>	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>95 Std.</b>	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht. Die Studierenden sollen exemplarisch die Abweichungen des Handelsrechts vom bürgerlichen Recht erkennen können. Die Studierenden verstehen das Zusammenspiel von Publizität bzw. Schnelligkeit und Vertrauens- oder Rechtsscheinhaftung. Sie kennen die Rechtsstellung, die Befugnisse und die Verantwortung der selbstständigen und unselbstständigen Hilfspersonen.</p> <p>Sie beziehen Rechtsformen, Haftung und deren Vermeidung sowie Kapitalvorschriften in ihr Entscheidungskalkül ein. Den Studierenden gelingt eine grundsätzliche Systematisierung der einzelnen Rechtsformen mit Vor- und Nachteilen. Sie wissen um die Geschäftsführungs- und Vertretungsregelungen in der jeweiligen Gesellschaftsform. Sie erkennen die Probleme der Konzernierung für Gesellschafter und Gesellschaftsgläubiger.</p> <p>Des Weiteren vermittelt das Modul den Studierenden Grundlagen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts. Dabei ist es erforderlich, dass sie zunächst den Begriff des Arbeitnehmers von einem selbstständig Tätigen abgrenzen können und die Situation vor Vertragsabschluss im Rahmen von Vorverhandlungen einzuschätzen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil des Moduls wird der Ablauf des Insolvenzverfahrens aufgezeigt. Die Studierenden erhalten Einblicke in den Verfahrensablauf sowohl des Regelinsolvenzverfahrens als auch des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Die Rechte im Insolvenzverfahren können sie wahrnehmen. Die Studierenden erkennen die Risiken und Chance, die sich für Vertragspartner aus einer Insolvenz ergeben können.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden sind in der Lage, betriebliche Konfliktpotentiale zu erkennen und arbeitsrechtliche Probleme im Betrieb selbstständig zu lösen. Sie haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf den Betrieb und die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und zu übernehmen.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu analytisch-kritischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.





<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden können die Rechtsgebiete in der praktischen Anwendung verknüpfen und die Lebenszyklen von Gesellschaften mit unternehmerischen Entscheidungen vernetzen. Die Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht können sie in der Praxis anwenden. Sie erkennen sicher, ob spezifisches Sonderprivatrecht im Einzelfall einschlägig ist. Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen sie die Anforderungen an den kaufmännischen Rechtsverkehr.</p> <p>Darüber hinaus können die Studierenden in der Praxis selbstständig und sicher die grundsätzlichen Entstehungs-, Haftungs-, Kapitalaufbringungs- und Vertretungsregeln anwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, einen Arbeitsvertrag selbstständig zu begründen und abzuschließen bzw. arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitige Arbeitsverträge wirksam zu beenden.</p> <p>Durch das Wissen über die Pflichten im Insolvenzverfahren vermeiden sie Haftpflichtansprüche der Gläubiger.</p>
--	---

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Handels- und Gesellschaftsrecht:</b>	<b>30</b>	<b>52</b>
<i>Unternehmer – Kaufmann – Sonderprivatrecht – Prinzipien des Handelsrechts wie Publizität, Schnelligkeit und Verkehrsschutz – Register – Vollmachten – Hilfspersonen – Rechtsschein – Firmenrecht – Formfreiheit – Handelsbräuche und – papiere Juristische Person und Personengesellschaft – Überblick über Gesellschaftsformen – Prinzipien des Gesellschaftsrechts – Gestaltungsfreiheit und –grenzen – Typenvermischung – Entstehung – laufender Betrieb – Beendigung – Vertretung – Geschäftsführung – Vermögensordnung – Überblick Kapitalaufbringung und –erhaltung – Gesamtschau Vorteile und Nachteile Rechtsformen – Überblick Konzern – Gläubiger- und Minderheitsschutz – Haftungsgefahren</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts:</b>	<b>25</b>	<b>43</b>
<i>Grundlagen des Arbeitsrechts – Der Begriff des Arbeitnehmers – Die Anbahnung des Arbeitsverhältnisses – Die Situation vor Vertragsabschluss, Vorverhandlungen – Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis – Formen des Arbeitsverhältnisses – Die Pflichten des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsvertrag – Die Pflichten des Arbeitgebers aus dem Arbeitsvertrag – Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Tarifvertragsrecht – Betriebsverfassungsrecht</i> <i>Regelinsolvenzverfahren – Verbraucherinsolvenzverfahren – Organe des Insolvenzverfahrens – Rechtstellung des Insolvenzverwalters – Insolvenzgründe – Insolvenzantrag – Sicherungsmaßnahmen – Wirkungen des eröffneten Verfahrens – Einfluss auf Vertragsverhältnisse – Gläubigerbenachteiligung – Anfechtbare Handlungen und Rechtsfolgen – Haftung und Insolvenzdelikte</i>			

Literatur
<p>Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brox, H.; Handels- und Wertpapierrecht, München.</li> <li>• Eisenhardt, U.; Gesellschaftsrecht, München.</li> <li>• Grunewald, B.; Gesellschaftsrecht, Tübingen.</li> <li>• Hofmann, P.; Handelsrecht, Neuwied.</li> <li>• Roth, G.H.; Handels – und Gesellschaftsrecht, München.</li> <li>• Emmerich, V. / Sonnenschein, J. / Habersack, M.; Konzernrecht.</li> <li>• Brox, H./Rüthers, B./Henssler, M.; Arbeitsrecht, Stuttgart.</li> <li>• Däubler, W.; Arbeitsrecht, Frankfurt/M.</li> <li>• Schaub, G., Arbeitsrechts-Handbuch, München.</li> <li>• Becker, C., Insolvenzrecht, München.</li> <li>• Paulus, C., Insolvenzrecht, München.</li> <li>• Bork, R.; Einführung in das Insolvenzrecht, Tübingen.</li> </ul>

Besonderheit



### 5.4. Modulbeschreibungen der methodischen Grundlagen

**Modul: Mathematik und Statistik**

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortliche
Wirtschaftsmathematik/Statistik	Deutsch	x	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Irene Rößler, Prof. Dr. Albrecht Ungerer (DHBW Mannheim)

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1.u.2. Sem	Keine	Pflichtmodul	<i>2 Semester</i>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Übungen, Tutorien, Gruppenarbeit, Selbststudium	• Teilklausur Mathematik	• ja	• 60 Minuten
	• Teilklausur Statistik	• ja	• 60 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<i>60 Std.</i>	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	<i>90 Std.</i>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben <ul style="list-style-type: none"> <li>die Wirtschaftsmathematik als Hilfsmittel bei Planungs- und Entscheidungsproblemen der wirtschaftlichen Praxis einzusetzen,</li> <li>im Entscheidungs-/Forschungszusammenhang relevante Daten zu erheben, die Ergebnisse zu präsentieren und zielbezogen zu interpretieren.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Mit Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, dass die quantitativen Methoden eine Möglichkeit (neben anderen) der Erkenntnisgewinnung darstellen, insbesondere, dass die Realität nicht nur in Zahlen abgebildet werden kann. Sie sind sich des Einflusses der Methoden auf das Ergebnis bewusst und sind damit sensibilisiert für einen verantwortungsvollen Umgang.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden haben die Ideen mathematischer Techniken erfasst und die Kompetenz erworben, sie bei ökonomischen Fragestellungen einzusetzen.  Sie haben die Statistik als Entscheidungshilfe in der betrieblichen Praxis bzw. als Hilfsmittel bei der empirischen Überprüfung von Hypothesen verstanden und die Fähigkeit erworben, den möglichen Einfluss des Datenentstehungsprozesses, der Datenquellen und der Datenpräsentation auf das Ergebnis zu erläutern sowie vorgegebene Datensätze hinsichtlich gewünschter Informationen selbstständig auszuwerten.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten mathematischer und statistischer Methoden bei volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bekommen und ihre Anwendung durch entsprechende Beispiele geübt. Dadurch sind sie befähigt, diese Methoden selbstständig anzuwenden und Ergebnisse im Sachzusammenhang zu werten.



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>		
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b> <b>Wirtschaftsmathematik</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
<i>Finanzmathematik; Differenzial- und Integralrechnung für Funktionen mit einer unabhängigen Variablen, Differenzialrechnung mit mehreren unabhängigen Variablen; Matrizen und Vektoren, Determinanten, Lineare Gleichungssysteme. (Fachbezogene Erweiterungen.)</i>		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b> <b>Statistik</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
<i>Datenentstehungsprozess, univariate und bivariate Verteilungen mit ihren deskriptiven Maßzahlen; Grundlagen der induktiven Statistik mit Anwendungen, insbesondere Zufallsstichprobenverfahren und Hypothesenteste; wirtschaftsstatistische Anwendungen. (Fachbezogene Erweiterungen.)</i>		
<b>Literatur</b>		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holey, T./Wiedemann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg</li> <li>• Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Wiesbaden</li> <li>• Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden</li> <li>• Bleymüller, J./Gehlert, G./Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München.</li> <li>• Rößler, I./Ungerer, A.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg</li> </ul>		



### Modul: Technik der Finanzbuchführung

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL		

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Technik der Finanzbuchführung	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. G. Schenk DHBW Heidenheim

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1+2	keine	Pflichtmodul	2 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur</li> <li></li> <li></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ja</li> <li></li> <li></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>120 Minuten</li> <li></li> <li></li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Mit diesem Modul soll den Studierenden die Technik der Finanzbuchführung vermittelt werden. Insbesondere sollen die Studierenden grundlegendes Verständnis der für die Buchungstechnik entscheidenden Zusammenhänge zwischen Buchführung und Jahresabschluss erlangen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden die Finanzbuchführung von anderen Teilgebieten des betrieblichen Rechnungswesens abgrenzen und verstehen das System der doppelten Buchführung. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Geschäftsvorfälle aus allen wichtigen Funktionsbereichen der Unternehmung buchungstechnisch zu erfassen. Sie haben erlernt, wie Bestandsveränderungen auf Bestandskonten und Aufwendungen und Erträge auf Erfolgskonten zu verbuchen sind. Außerdem haben sie die jeweiligen branchenspezifischen Aspekte der Finanzführung kennen gelernt.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden erkennen, dass die in der Finanzbuchführung zu erfassenden Informationen an den Interessen einer Vielzahl von unternehmensexternen und –internen Adressaten auszurichten sind.</p> <p>Durch das gemeinsame Bearbeiten von Geschäftsvorfällen haben die Studierenden erlernt, konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, zahlenmäßig darstellbare, unternehmensbezogene Sachverhalte systematisch zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf konkrete Problemstellungen anwenden und sind in der Lage, fachadäquat über die Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für das Unternehmen zu kommunizieren.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen für die Jahresabschlusserstellung erworben. Sie können die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kritisch beurteilen und sind in der Lage, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aus der laufenden Buchführung abzuleiten.</p>



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>		
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>	<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1): Technik der Finanzbuchführung I</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
Finanzbuchführung als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens – Zusammenhang zwischen Bilanz und laufender Buchführung – Organisation, System und Technik der doppelten Buchführung – Warenverkehr und Umsatzsteuer – Anschaffung, Herstellung und Abgang von Anlagegütern – Bewertung und Buchungen im Vorratsvermögen – Buchtechnische Behandlung von Forderungen und Wertpapieren		
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2): Technik der Finanzbuchführung II</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
Finanzgeschäfte, Finanzinnovationen und Leasing – Buchungen im Personalbereich – Verbuchen von Steuern – Vorbereitende Buchungen zur Jahresabschlusserstellung: Abschreibungen, Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen – Branchenspezifische Aspekte der Finanzbuchhaltung – EDV-Anwendung in der Buchführung		
<b>Literatur</b>		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bieg, H.: Buchführung, neueste Auflage, Herne/Berlin.</li> <li>• Eisele, W.: Technik des betrieblichen Rechnungswesens, neueste Auflage, München.</li> <li>• Schenk, G.: Buchführung – schnell erfasst, neueste Auflage, Berlin etc.</li> <li>• Schmolke, S./Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen IKR, neueste Auflage, Darmstadt.</li> <li>• Wöhe, G./Kusmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, neueste Auflage, München.</li> </ul>		
<b>Besonderheit</b>		



### Modul: Grundlagen Informationsmanagement

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL - Gesundheitsmanagement</b>	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen Informationsmanagement	deutsch/englisch		31.03.11	Prof. Dr. Manfred Schertler-Rock Prof. Dr. Simon

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. und 2.	keine	Pflichtmodul	2 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
<b>Lehrveranstaltung:</b> Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur oder</li> <li>• (Gruppen-)Referate</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja</li> <li>• Ja</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Min.</li> <li>• 30 Min.</li> <li>•</li> </ul>

**Workload und ECTS**

Workload (inStd., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Sachkompetenz:</b>	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Informations- und Kommunikationstechniken und der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfung. Sie haben die Kompetenz erworben, mit allgemeinen Begrifflichkeiten und Konzeptionen des Informationsmanagement umzugehen und sie ansatzweise kritisch im Spannungsfeld zwischen Technologie und wirtschaftlicher Anwendung zu reflektieren. Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die Theorieansätze des Informationsmanagement und der Wirtschaftsinformatik. Sie haben informations- und kommunikationstechnischem Basiswissen sowie tiefergehende Kenntnisse über informationstechnische Herausforderungen in der Gesundheitsbranche erworben.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ausgewählte gesellschaftliche Auswirkungen der Durchdringung der Berufs- und Privatwelt mit den Neuen Medien kritisch zu erfassen und ansatzweise in Entscheidungsprozesse einzubinden.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden haben gelernt, operative Implikationen moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen im Betrieb und können bei einer bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitung unterstützend tätig werden.
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz von und die Investitionen für Informationstechnik grundlegend beurteilen zu können. Sie können in Ansätzen Geschäftsprozesse analysieren und modellieren. Das vermittelte Methodenwissen versetzt sie in die Lage, in definierten Situationen mit festgelegten Rahmenbedingungen bestehende Probleme zu erfassen und die Lösung vorzubereiten.



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme</b>	<b>36</b>	<b>54</b>
<i>Begriff und Bedeutung von Information, Kommunikation und Wissen – Informationsökonomie und Wissensbilanz – Informationsbeschaffung – Datensicherheit und Datenschutz – Grundzüge der Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen – Informations- und Wissensmanagement – Grundkonzepte betrieblicher Anwendungssysteme</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Informationsmanagement in der betrieblichen Praxis (E-Health)</b>	<b>24</b>	<b>36</b>
<i>Optionale Ausgestaltungen und neuere Entwicklungen des Informationsmanagements im Gesundheitswesen, u.a.: Medizinische Informationssysteme und elektronische Gesundheits-/Patientenakten – Gesundheitstelematik (E-Health) – strategisches Informationsmanagement im Gesundheitswesen</i>			
<b>Literatur</b>			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abts, D.; Müller, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik. Eine kompakte und praxisorientierte Einführung, Wiesbaden: Vieweg</li> <li>• Kollmann, T.: E-Business. Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy, Wiesbaden: Gabler</li> <li>• Krcmar, H.: Informationsmanagement, Berlin/Heidelberg: Springer</li> <li>• Lehner, F.: Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, München/Wien: Hanser</li> <li>• Linde, F.: Ökonomie der Information, Göttingen: Universitätsverlag</li> <li>• Picot, A.; Reichwald, R.; Wigand, R.T.: Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management, Wiesbaden: Gabler</li> <li>• Haas, P.: Gesundheitstelematik. Grundlagen, Anwendungen, Potentiale, Heidelberg: Springer</li> <li>• Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten, Berlin, Heidelberg: Springer</li> </ul>			
<b>Besonderheit</b>			





**Modul: Wissenschaftliches Arbeiten**

**Formale Angaben zum Modul**

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
<b>BWL</b>	<b>BWL-Gesundheitsmanagement</b>	

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Sprache des Moduls</b>	<b>Modul-Nr.</b>	<b>Version</b>	<b>Modulverantwortlicher</b>
Wissenschaftliches Arbeiten	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. S. Huf, DHBW Stuttgart

**Verortung des Moduls im Studienverlauf**

<b>Semester</b>	<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Modulart</b>	<b>Moduldauer</b>
1.-6. Sem.	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	5-6 Semester

**Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen**

<b>Lehr- und Lernmethoden:</b>	<b>Prüfungsleistungen</b>	<b>Benotet ja/nein</b>	<b>Prüfungsumfang</b>
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Testat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nein</li> </ul>	---

**Workload und ECTS**

<b>Workload</b> (in Std., ein Vielfaches von 30)	<b>Insgesamt:</b>	<b>150 Std.</b>	<b>ECTS Punkte</b>
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>50 Std.</b>	
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>100 Std.</b>	

**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Wissenskompetenz</b>	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die grundlegenden Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten sowie zentrale wissenschaftstheoretische Grundpositionen und sind mit wissenschaftstheoretischen Grundbegriffen vertraut. Sie kennen die Phasen des Forschungsprozesses und verfügen über einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung.
<b>Handlungskompetenz</b>	Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen, eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen, ein geeignetes Forschungsdesign entwickeln und umsetzen sowie eine strukturierte schriftliche Ausarbeitung, die den an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen genügt, anfertigen. Die Studierenden kennen die Vorgehensweise und Erhebungstechniken (wie Beobachtung, Befragung, Experiment oder Inhaltsanalyse) der empirischen Sozialforschung und können diese selbstständig im Rahmen der Projektarbeiten und der Bachelorarbeit anwenden.
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Sie schätzen die Pluralität von Theorien und Methoden wert und zeigen diesbezüglich eine große Offenheit.
<b>Selbstkompetenz</b>	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber Lehrmeinungen sowie gegenüber Forschungsergebnissen anderer und der eigenen Untersuchungsergebnisse.

**Lerneinheiten und Inhalte**

<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>	<b>15</b>	<b>30</b>
Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten - Wahl und Konkretisierung des Themas - Überführung des Themas in eine Problemstellung und Zielformulierung - Literaturrecherche und Informationsbeschaffung - Auswertung und Beurteilung der Quellen - Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit - inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts (sprachliche Ausgestaltung, Zitiertechnik, Abbildungen/Tabellen, Erstellung der Verzeichnisse, Deckblatt, Sperrvermerk, ehrenwörtliche Erklärung, Anhang)			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Wissenschaftstheorie / Methoden der empirischen Sozialforschung</b>	<b>15</b>	<b>30</b>
<b>Wissenschaftstheorie:</b>			
Kennzeichen von Wissenschaften und Gegenstandsbereich der Wissenschaftstheorie - ausgewählte wissenschaftstheoretische			



sche Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, anarchistische Erkenntnistheorie, Konstruktivismus) - wissenschaftstheoretische Grundbegriffe (z.B. Definition, Axiom, Hypothese, Erklärung, Gesetz, Theorie, Wahrheit) - Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft

**Methoden der empirischen Sozialforschung:**

Typologie wissenschaftlicher Arbeiten (konzeptionelle/ modellierende Arbeiten, empirische Untersuchungen, Metastudien) - quantitative und qualitative Sozialforschung - Phasen des Forschungsprozesses: Forschungsdesign (inkl. Konzeptspezifikation (insb. Hypothesenbildung), Operationalisierung, Untersuchungsanordnung (Art und Häufigkeit der Messung), Konstruktion der Messinstrumente), Auswahl der Untersuchungseinheiten (inkl. Stichprobenziehung), Datenerhebung, Datenauswertung und -analyse, Publikation der Ergebnisse - Datenerhebungstechniken (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment)

<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Projektskizze zur Bachelorarbeit</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
-----------------------------------	---	-----------	-----------

selbstständige Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozenten. Hierbei muss das von den Studierenden bearbeitete Thema nicht mit dem späteren Bachelorarbeitsthema identisch sein.

**Literatur**

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Atteslander, P. : Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin
- Bänsch, Axel; Alewell, Dorothea: Wissenschaftliches Arbeiten, München
- Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Freiburg
- Collis, J.; Hussey, R.: Business Research, Basingstoke
- Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Stuttgart
- Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie, Paderborn
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten, Heidelberg
- Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung, Stuttgart
- Ruß, H. G.: Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie und die Suche nach Wahrheit, Stuttgart
- Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München
- Schüle, J. A.; Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Stuttgart
- Schwaiger, M.; Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft, München
- Stickel-Wolf, C.; Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, München

**Besonderheit**

--



### 5.5. Modulbeschreibungen der Schlüsselqualifikationen und Sprache

#### Modul: Methoden- und Sozialkompetenz I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen I	deutsch		30.06.2011 BW	Prof. Dr. V. Simon (DHBW Ravensburg)

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1-3	keine	Kern-Pflicht-Modul	<b>3 Semester</b>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nein</li> </ul>	

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	<b>55 Std.</b>	<b>5</b>
	<i>davon Selbststudium</i>	<b>95 Std.</b>	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Sachkompetenz:</b>	Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 1. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben sich die Studierenden erste grundlegende, fachlich unabhängig einsetzbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vornehmlich auf dem Gebiet der Selbst- und Sozialkompetenzen erarbeitet. Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente, mit deren Hilfe sie in der Lage sind, sachliche wie sozial komplexe Problemstellungen in ihren Strukturen und Herausforderungen zu erkennen und zu lösen. Die Studierenden verfügen hierzu über Fähigkeiten, flexibel auf das jeweilige soziale, kulturelle Umfeld einzugehen, im Team zusammenzuarbeiten, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln, aber auch Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft wie Überzeugungskraft herauszubilden. Gleichmaßen wird die Förderung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit der Studierenden vorangetrieben. Die Studierenden verfügen daher über vertiefte Kenntnisse im Bereich Präsentations-, Moderations- und Kommunikationstechniken und sind in der Lage die theoretisch wie in praktischen Übungen erworbenen Kenntnisse auf reale Situationen der praktischen Tätigkeit zu übertragen.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die ethische Verantwortung ihres Handelns im sozialen Kontext entwickelt. Sie sind sowohl in der Lage, Methoden adressatengerecht auszuwählen wie auch die erforderliche Empathie für die jeweils spezifische Situation und argumentative Position des sozialen Interaktionspartners zu entwickeln. Sie kennen die Grenzen wie die Gefahren sozialen Beeinflussung und setzen sich kritisch mit dem Missbrauch sozialer Steuerungstechniken auseinander.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die es ihnen ermöglichen, Problemstellungen lösungsorientiert zu beurteilen. Hierzu besitzen sie nach Abschluss dieses Moduls insbesondere im Bereich der sozialen Problemlösungskompetenz grundlegende Fähigkeiten, die sie bei der Auswahl geeigneter methodischer Ansätze leiten. Kreativität, kritisches Urteilsvermögen wie auch rhetorische Fähigkeiten sind geschult worden, durch sicheres Auftreten und Begeisterungsfähigkeit verstehen die Studierenden in der sozialen Interaktion zu überzeugen. Grundsätzlich sind sie in der Lage, soziale Situationen im Lichte ihrer eigenen Positi-



	on zu reflektieren und zu bewerten und sich konstruktiv in Teamstrukturen einzubringen.		
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden sind fähig, soziale Interaktionsprozesse zielorientiert zu steuern. Hierzu haben Sie die wesentlichen Herausforderungen der sozialen Einflussnahme kennengelernt und beherrschen die hierzu notwendigen zentralen Methoden und Techniken. Sie können die Interaktionsmuster komplexer Kommunikationssituationen entschlüsseln und angemessen, verantwortungsvoll agieren und motivational auf ihre Umfeld einwirken.		
<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Präsentationskompetenz</b>	<b>15</b>	<b>27</b>
<i>Einsatzbereiche und Zielsetzungen einer Präsentation – inhaltliche Gliederung einer Präsentation/ Präsentationsdramaturgie – Medieneinsatz und Visualisierung: Textbilder, Grafiken und Symbole – Durchführung einer Präsentation – Stimmarbeit und Rhetorik – Nonverbale Kommunikation: Körpersprache, Mimik und Gestik – Umgang mit Lampenfieber – Diskussionsmoderation – Nachbereitung der Präsentation – Spezifika: die wissenschaftliche Präsentation</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Excel für Fortgeschrittene (Advanced Excel)</b>	<b>10</b>	
<i>Auswerten von Tabellen – Layoutgestaltung – Erstellen und drucken von Listen mit fester Überschrift – bedingte Formatierungen – Funktionen – Diagrammgestaltung - Verknüpfung / Hyperlinks mit anderen Anwendungen – relative und absolute Adressierung – Datenmanagement – Bildbearbeitung in Excel – Schutz und Gültigkeitsfunktion</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Business Knigge</b>	<b>10</b>	
<i>Manieren und Verhalten im Berufsalltag – verschiedene Bürosituationen – Dresscode – Verhalten in Meetings und Verhandlungen – Netzwerken – Netiquette</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 4):</b>	<b>Lern- und Selbstmanagement</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
<i>Gedächtnistraining – Einführung in die moderne Psychologie – Wahrnehmungsebenen/ Ziele verankern – Menschenkenntnis – Moderne internationale Ansätze – Zusammenfassung und Transfer in die Zukunft</i>			
<b>Literatur</b>			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Härtl, J. / Hoffmann, K.-D.: Moderieren und Präsentieren : wirksame Kommunikation und gezielter Medieneinsatz. Berlin: Cornelsen</li> <li>• Seifert, J. / Pattay, S.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. Offenbach: GABAL</li> <li>• Scheck, R.: Das Excel-Profinseminar: Erprobte Lösungswege für Anspruchsvolle. Von der Aufgabenstellung zur dynamischen Lösung. Microsoft Press.</li> <li>• Oppel, K.: Business-Knigge: Die besten Tipps für stilsicheres Auftreten, Beck Verlag</li> <li>• Hannaford, Carla: Bewegung - das Tor zum Lernen, 7. Aufl. 2008.</li> <li>• Stokes, Gordon: Ohne Stress kann Lernen leicht sein. 1. Aufl. 2004.</li> <li>• Dennison, Paul E. / Dennison, Gail E.: Brain-Gym Lehrerhandbuch, 1. Aufl. 2008.</li> <li>• Krebs, Charles T. / Brown, Jenny: Lernsprünge: Eine bahnbrechende Methode zur Integration des Gehirns, 5. Aufl. 2010.</li> <li>• Wolinsky, Stephen H.: Die Essenz der Quantenpsychologie: Durchschauen, wer wir nicht sind, 2. Aufl. 2007.</li> <li>• Lusch, Christian / Blattmann, Raimund / Hatz, Rainer: Ich will nach Athen: Vorsprung durch EQ-Training, 1. Aufl. 2004.</li> <li>• Cleveland, Bernard F.: Das Lernen Lehren. Erfolgreiche NLP-Unterrichtstechniken, 2. Aufl. 1995.</li> <li>• Gawain, Shakti: Stell dir vor – kreatives visualisieren, 7. Aufl. 2004.</li> <li>• Charvet, Shelle Rose: Wort sei Dank: Von der Anwendung und Wirkung effektiver Sprachmuster, 5. Aufl. 1998.</li> <li>• Schneemann, Dirk: Wer bin ich – wer bist du?, 1. Aufl. 2002.</li> <li>• Braden, Gregg: Fractal Time, 1. Aufl. 2009.</li> <li>• Ackermann, Andreas: Easy zum Ziel: Wie man zum mentalen Gewinner wird, Neuauflage 2010.</li> <li>• Peseschkian, Nossrat: Steter Tropfen höhlt den Stein: Mikrotraumen – Das Drama der kleinen Verletzungen, 2. Aufl. 2004.</li> </ul>			
<b>Besonderheit</b>			



### Modul: Methoden- und Sozialkompetenz II

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen II	deutsch		30.06.2011 BW	Prof. Dr. V. Simon (DHBW Ravensburg)

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4-6	<i>Kenntnisse des Moduls „Methoden- und Sozialkompetenzen I</i>	Kern-Pflicht-Modul	<u>  3  </u> Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fallstudien,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nein</li> </ul>	

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 2. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben die Studierenden – aufbauend auf dem Modul 1 – ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Methodenkompetenzen ergänzt. Die Studierenden verfügen nun über tiefgehende Kenntnisse im Projektmanagement und haben sich im Rahmen von Unternehmenssimulationen intensiv mit der Steuerung komplex-dynamischer Unternehmenssituationen unter zeitlichen Restriktionen sowie den Instrumente einer effektiven Zusammenarbeit in aufgabenorientierten Teams vertraut gemacht. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage unvollkommener Informationen Entscheidungen im Team herbeizuführen, können mit Komplexität und Mehrdeutigkeit in Entscheidungssituationen umgehen und sind sich der Wechselwirkungen und Folgelastigkeiten unternehmerischer Entscheidungen zunehmend bewusst.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden sind in der Lage, mehrdimensionale Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen. Sie kennen die Besonderheiten der Entscheidungsfindung im Team, können mit unterschiedlichen Meinungsbildern konstruktiv und respektvoll umgehen. Unterschiedliche Ansprüche an die Führungsqualitäten in unterschiedlichen Prozess-Stufen der Unternehmensführung wie auch in unterschiedlichen Entwicklungsphasen einer Unternehmung sind ihnen bewusst. Die Teilnehmer können die Folgen von Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und bewerten.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden haben in besonderem Maße ihre Systemkompetenz geschult. Die besondere Bedeutung von Mustererkennung im Gegensatz zu isoliertem Faktenwissen, von robustem Entscheidungswissen im Gegensatz zu hoch differenziertem Spezialwissen insbesondere im Kontext unsicherer Entscheidungen im dynamischen Umfeld ist ihnen bewusst. Die Studierenden sind damit in der Lage, ihre Informationsbasis sowie ihre Methodik problemorientiert zu adjustieren.
<b>übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Unternehmen erfolgreich zu steuern, heißt ökonomische, technologische, informationelle, strukturelle und soziale Herausforderungen in ihrer umfassenden Vernetztheit zu erfassen und zu verstehen. Dazu braucht es ein Bündel geeigneter Methoden, um ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten, ebenso wie ein tiefgehendes Verständnis sozialer Verhaltensmuster. Mit Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in Verbindung mit den Lernergebnissen des Modul 1 in der Lage, derartige Her-



	ausforderungen effizient anzunehmen und problemorientiert einer Lösung zuzuführen. Dabei ist ihnen bewusst, dass grundsätzlich jede Herausforderung der Unternehmenspraxis von der grundsätzlichen Dualität sachlicher und sozialer Einflüsse geprägt ist und nur eine umfassende methodische Vorgehensweise zu einer tragfähigen und implementierbaren Lösung führen kann.			
<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>				
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>			<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Projektmanagement</b>	<b>15</b>	<b>27</b>	
<i>Grundlagen Projekt und Projektmanagement –Phasen des Projektmanagements (Projektkonzeption und Projektrealisierung) – Projektorganisation – Führung in und von Projektteams – operatives vs. strategisches Projektmanagement – Planung von Projektterminen, Projektkosten und Projektressourcen – Projektcontrolling – EDV-gestütztes Projektmanagement: Einführung z.B. in MS-Project</i>				
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Unternehmenssimulation (alternative Simulationsmodelle möglich)</b>	<b>20</b>	<b>34</b>	
<i>Entwicklung einer unternehmenspolitischen Vision – Aufbau einer leistungsfähigen personelle, organisatorischen und planerischen Infrastruktur – Erprobung der Qualität produktstrategischer Entscheidungen – planerischen Einbezug von Zeitkonstanten in unternehmerische Entscheidungen – Erkennen und Nutzen günstiger Zeitpunkte zum Marktein- und -ausstieg – situationspezifischer Einsatzes von Marketing-Instrumenten sowie die Abstimmung dieser Anstrengungen untereinander wie auch mit denen anderer Unternehmensbereichen – Finanz- und Rechnungswesens im Führungsumfeld (Budgetierung, Finanzplanung, Kennzahlen) – Methoden der effizienten, konstruktiven, kommunikativen Zusammenarbeit im Team</i>				
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Ethik und soziale Verantwortung</b>	<b>15</b>		
<i>Ethik und Wirtschaft - „Der ehrbare Kaufmann“ - Ethik im Gesundheitswesen - Ethikkommission in der Medizin (z.B. Arzneimittelprüfung) - Grenzfragen der Ethik in der Medizin</i>				
<b>Literatur</b>				
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Birker, K.; Projektmanagement. Berlin: Cornelsen</li> <li>• Kraus, G. / Westermann, R.: Projektmanagement mit System: Organisation, Methoden, Steuerung. Wiesbaden: Gabler</li> <li>• Gorovitz, S.: The Discipline of Ethics, in: Dinkel, R., Horisberger, B., Tolo, K.W., Improving Drug Safety-A Joint Responsibility, 1991</li> <li>• Zankowski, Z.: Ethics and Health, in: Dinkel, R., Horisberger, B., Tolo, K.W., Improving Drug Safety-A Joint Responsibility, 1991</li> <li>• Leisinger, K.: Corporate Ethics, in: Dinkel, R., Horisberger, B., Tolo, K.W., Improving Drug Safety-A Joint Responsibility, 1991</li> <li>• Bowling, A.: Health Care Rationing: The Publics debate. Br. Med. J 1996</li> <li>• Bader, H.: Kurzes Lehrbuch der Ethik in der Medizin; Illerberg Stand: Januar 2005</li> </ul>				
<b>Besonderheit</b>				





### Modul: Wirtschaftsenglisch I

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch I	Englisch		30.6.11 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1-3	Mindestens 7 Jahre Schulenglisch (Ausgangsniveau mindestens B1 des europäischen Referenzrahmens). Ggf. Einteilung der Studierenden in unterschiedliche Leistungsstufen.	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Prüfung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 Min.</li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	66 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	114 Std.	
			6

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	Mit Abschluss dieses Moduls können die Studierenden ihr Unternehmen, dessen Struktur, Produkte und Dienstleistungen in englischer Sprache beschreiben. Sie haben gelernt, verschiedene Arten von Geschäftsbriefen (Anfragebriefe, Bestellungen, Beschwerdebriefe etc.) in der Zielsprache zu verfassen. Sie haben Präsentationstechniken erlernt und wurden in die Lage versetzt, sich überzeugend zu artikulieren und wirtschaftsbezogene Inhalte wirkungsvoll in englischer Sprache zu präsentieren. Sie können Bewerbungen in englischer Sprache verfassen und sich in Bewerbungsgesprächen sprachlich behaupten. Sie haben das grundlegende Fachvokabular für ihren Studiengang erarbeitet.
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	Die Studierenden haben in diesem Modul gelernt, gemeinsam an Problemstellungen zu arbeiten und wurden auf das Verständnis interkultureller Verschiedenheiten im Geschäftsleben vorbereitet.
<b>Selbstkompetenz:</b>	Die Studierenden wissen, wie Material für Vorträge zu sichten, zu gliedern, aufzubereiten und in eine Präsentation einzuarbeiten ist. Sie haben in Gruppenarbeit und Rollenspielen kommunikative Kompetenzen aufgebaut und ein grundlegendes Verständnis für interkulturelle Verschiedenheiten entwickelt.
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen erlernt. Ihnen wurden im Bereich der interkulturellen Kommunikation grundlegende Kompetenzen vermittelt, die sie anhand entsprechender Fachliteratur eigenständig vertiefen können. Sie haben Instrumente zum Selbststudium für Sprachen (Internet – CBTs/WBTs – Lehrwerke) kennengelernt, die ihnen während der Praxisphasen eine von Tutoren unabhängige Aneignung von Wissen im Bereich Sprachen ermöglichen.





<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		Präsenz- zeit (in Std.)	Selbst- studium (in Std.)
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Firmenbeschreibungen, Geschäftsbriefe. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
<i>Vorstellung der Firma (Produkte, Dienstleistungen, Organigramme, eigene Aufgaben). Verstehen und Verfassen unterschiedlicher Arten von schriftlichen Mitteilungen und Briefen. Erlernen des studiengangbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>Bewerbungen. Interkulturelle Kommunikation. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
<i>Bewerbungen schreiben und ein Bewerbungsgespräch führen. Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation im Kontext „Working abroad / Managing across cultures“. Erlernen des studiengangbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Präsentationstechniken. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen)</b>	<b>22</b>	<b>38</b>
<i>Halten von Präsentationen zu verschiedenen wirtschaftsbezogenen Themen. Erstellung der dazu gehörenden visuellen Materialien. Erlernen des studiengangbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

<b>Literatur</b>	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allison, John, Paul Emmerson, The Business. Intermediate, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, The Business Upper Intermediate, Hueber (Macmillan)</li> <li>• Hughes, John, Success with BEC Vantage, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, Success with BEC Higher, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing)</li> <li>• Brook-Hart, Guy, Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition, Klett (Cambridge University Press)</li> <li>• Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival, New York et al.: McGraw-Hill</li> <li>• Murphy, Raymond, English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners, Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press 32010</li> <li>• Powell, Mark, Presenting in English. How to give successful presentations, Stuttgart: Klett</li> <li>• Sweeney, Simon, English for Business Communication, Klett (Cambridge University Press)</li> <li>• Shirley Taylor, Leonard Gartside, Model Business Letters, o.O.: Financial Times</li> <li>• Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, Managing People Across Cultures (Culture for Business), o.O.: John Wiley and Sons</li> <li>• Williams, Erica J., Presentations in English. Student's Book with DVD, München: Hueber</li> <li>• Zum Selbststudium: digital publishing, Campus Language Training Online Sprachkurse (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)</li> </ul>	

<b>Besonderheit</b>
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Die (optionale) Prüfungsvorbereitung für BEC Vantage / Higher wird im Modul Wirtschaftsenglisch II fortgeführt.



### Modul: Wirtschaftsenglisch II

#### Formale Angaben zum Modul

Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Gesundheitsmanagement	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch II	Englisch		30.6.11 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

#### Verortung des Moduls im Studienverlauf

Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4-6	Teilnahme an Wirtschaftsenglisch I	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

#### Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen

Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klausur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 120 Min.</li> </ul>

#### Workload und ECTS

Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	6
	<i>davon Selbststudium</i>	120 Std.	

#### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Sachkompetenz:</b>	<p>Nach Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für Problemstellungen entwickelt, die in Verhandlungen und Sitzungen mit internationalen Teilnehmern auftreten können. Dabei können sie interkulturelle Verschiedenheiten als Auslöser von Konfliktsituationen von allgemeinen wirtschaftlichen Interessen differenzieren, die von Geschäftspartnern vertreten werden.</p> <p>Sie können sich in Sitzungen und Verhandlungen sprachlich korrekt und idiomatisch ausdrücken.</p> <p>Sie haben ein kritisches Verständnis für interkulturelle Zusammenhänge und verschiedene wissenschaftliche Ansätze zum Thema ‚Interkulturelle Kommunikation‘ entwickelt.</p>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<p>Die Studierenden haben sich Techniken der Konfliktlösung in Sitzungen und Verhandlungen angeeignet und gelernt, auf interkulturelle Verschiedenheiten Rücksicht zu nehmen. Somit sind sie für Kooperationen mit Unternehmen auf internationaler Ebene vorbereitet, was im Zuge der Globalisierung immer bedeutsamer erscheint.</p>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<p>Anhand von Simulationen und Rollenspielen haben die Studierenden in Gruppen- und Paararbeit analysiert, wie Verhandlungen erfolgreich geführt und Sitzungen erfolgreich geleitet werden. Mit der Durchführung von Interviews zu wirtschaftsbezogenen Themen haben sie Fragetechniken erlernt und ihre kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache ausgebaut.</p>
<b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b>	<p>Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Organisation und Durchführung von effizienten Sitzungen und erfolgreichen Verhandlungen erlernt.</p> <p>Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Sitzungen durchführen bzw. als Teilnehmer in Sitzungen zu verschiedenen beruflichen Themen Stellung nehmen.</p> <p>Durch die Beschäftigung mit Online-Modulen und Printmaterialien zu den Themen „Meetings“ und „Negotiations“ wurden sie auf die eigenständige Erarbeitung und Vertiefung von Wissen auch mit Hilfe der Neuen Medien vorbereitet.</p>



<b>Lerneinheiten und Inhalte</b>			
<b>Lehr- und Lerneinheiten</b>		<b>Präsenzzeit (in Std.)</b>	<b>Selbststudium (in Std.)</b>
<b>(Lehr- und Lerneinheit 1):</b>	<b>Teilnahme und Leitung von Sitzungen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
<i>Organisation, Durchführung und Leitung von Sitzungen. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 2):</b>	<b>An Interviews teilnehmen und selbst Interviews durchführen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
<i>Durchführung von Interviews. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
<b>(Lehr- und Lerneinheit 3):</b>	<b>Durchführung von Verhandlungen.</b>	<b>20</b>	<b>40</b>
<i>Verhandlungstechniken. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

<b>Literatur</b>
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allison, John, Paul Emmerson, The Business. Intermediate, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, The Business Upper Intermediate, München: Hueber (Macmillan)</li> <li>• Hughes, John, Success with BEC Vantage, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, Success with BEC Higher, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing)</li> <li>• Brook-Hart, Guy, Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition, Stuttgart: Klett (Cambridge University Press)</li> <li>• Evans, David, Decisionmaker. 14 business situations for analysis and discussion, Cambridge: Cambridge University Press</li> <li>• Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival, New York et al.: McGraw-Hill</li> <li>• Murphy, Raymond, English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners, Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press 32010</li> <li>• Sweeney, Simon, English for Business Communication, Stuttgart: Klett (Cambridge University Press)</li> <li>• Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, Managing People Across Cultures (Culture for Business), o.O.: John Wiley and Sons</li> <li>• Zum Selbststudium: digital publishing, Campus Language Training Online Sprachkurse (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)</li> </ul>

<b>Besonderheit</b>
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Empfehlung: Teilnahme an BEC Vantage / Higher nach Semester 5.



## 6. Ansprechpartner

Haben Sie noch Fragen? Wir helfen Ihnen gern!

Studiengangsleiterin

Anke Simon  
Prof. Dr. rer. pol.  
MBA, Dipl.-Wirtsch.-Inf.

Tel.: 0711/1849-776  
Fax: 0711/1849-824  
e-mail: [simon@dhw-stuttgart.de](mailto:simon@dhw-stuttgart.de)

Ihre  
Ansprechpartner

Sekretariat

Barbara Seid

Tel.: 0711/1849-553  
Fax: 0711/1849-824  
e-mail: [seid@dhw-stuttgart.de](mailto:seid@dhw-stuttgart.de)

Studierendenservice  
AGW, GW, NPO, SPO

Jessica Rausch  
Dipl. Sportwiss.

Tel.: 0711/1849-529  
Fax: 0711/1849-824  
e-mail: [rausch@dhw-stuttgart.de](mailto:rausch@dhw-stuttgart.de)